

Solinger



Beitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M 75 S., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einpaltige Petitzeile oder deren Raum 10 S.

Grüßes unter dem Stern
Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Reichhaltigste Auswahl am Platze!

Otto Klischan & Co.

Ausstreitig beste, constanteste und billigste Bezugsquelle für
I. Etage. Herren- und Knaben-Garderobe. I. Etage.

Alle schreierische Reklame verschmähend, weisen wir die verehrten Conumenten in ihrem eigenen Interesse darauf hin, daß wir stets in jedem Artikel dieser Branche als:

Herren-Sacco-Anzüge, Rock-Anzüge, einzelne Jackets, Hosen und Westen, Knaben-Anzüge, Arbeiter-Garderobe etc.

grösstes Lager

unterhalten, durch unsere Verbindungen mit den leistungsfähigsten Häusern, durch Cassa-Einkäufe und unsern enormen Consum in der Lage sind, stets das Neueste und Gediegenste zu liefern.

Ferner machen darauf aufmerksam, daß wir für jedes bei uns gekaufte Stück vollste Garantie übernehmen, nur erprobte haltbare Qualitäten mit dauerhaftester Verarbeitung zum Verkauf bringen, kleine Aenderungen und Ausbesserungen unentgeltlich ausführen lassen, Flicklappen gratis verabfolgen — und jede Uebervorteilung infolge streng fester Preise vollständig ausgeschlossen ist.

Reichhaltigste Auswahl am Platze!

„Auf Credit“

Riesige Posten

Damen - Confection.

Jacken - Kragen - Capes - Staub- u. Radmäntel, Herren- u. Knaben-Anzüge auf Abzahlung, ebenso billig wie gegen Bar.

Möbel- und Waaren-Credit-Haus

Schmidt, SOLINGEN,

Moltkestrasse 6, am „Nordbahnhof.“

Die beiden Pfingsttage, von 3 Uhr an:
Grosse Concerte,
ausgeführt von einer 30 Mann starken Kapelle.
Zutritt frei.
Der schönste Ausflugsort in unmittelbarer Nähe.
Schloß Benndorfer bei Huppert.
Jah. F. Steffens.
Sommerhof
Spielplatz 20,
von Huppertweg
10 Min. entfernt, alle Wege durch Wald führend.
Herrliche Waldungen mit Parkanlagen.
Größeren Vereinen von und nach der Bahn Kapelle frei.

Trauringe

in allen Breiten und Gewichten vorrätig.

Rob. Offermann,

Juwelier. Goldschmied.
0,750 gestempelt = 18 Karat fertige in wenigen Stunden nach Maass an.
0,585 „ = 14 „ empfehle eine vorzüglich bewährte Mittelbreite mit gut abgerundeten Kanten, circa 5 Gramm schwer, circa 5 Gramm schwer, circa 5 Gramm schwer.
0,333 „ = 8 „ per Paar von M. 8 an.

Für die Feiertage:

Prima neue Kartoffeln,

per Pfd. 13 Pfg., empfiehlt

Ernst Voos, Brühlerstrasse 9.

Merschheid-Kaisergarten.

Telephon No. 36.

Wirklich schönstes u. grösstes Vergnügungslokal.
Sonntag den 29. Mai (1. Pfingsttag) Nachm. 5 Uhr:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der

Kapelle des 53. Infanterie-Regiments.

Entrée 25 Pfg. Programm an der Kasse.

Abonnementskarten für 12 Concerte M. 2.40

Getränke nach Belieben.

Am 2. Pfingsttage, Morgens 6 Uhr:

Früh-Concert

obiger Kapelle,

wobei frische Milch u. Kaffee verabreicht wird. — Entrée frei.

Nachm. 5 Uhr:

Grosses Militär-Concert.

Entrée 25 Pfg. Getränke nach Belieben. — Punkt 9 Uhr:

Grosser Fest-BALL.

Entrée frei.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Hugo Stader.

Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Saale statt.
Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Für angemeldete Vereine und Gesellschaften sind meine Anlagen zur freien Benutzung geöffnet.

Man versuche meine gebrannten

Kaffees

per Pfd. nur 75, 80, 90, 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.70 u. 1.80 M.
Bei Abnahme von 5 Pfd. einer Sorte billiger.

empfiehlt Ernst Oberhössel,
Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.

Eine Mark

besteht 1 Pfd. rein schmeckender Haus-
haltungskaffee (keine Mischung)
bei H. v. Bruch.

Süßrahmbutter,

hochfeine süße frische Waare, empfiehlt
per Pfd. zu M. 1.15 in 1 Pfd.-Stücken
H. v. Bruch.

Eier! ♦ Eier!

frische zum Kochen und Roheffen

per Stück 4 5 7

25 „ 100 120 170

empfiehlt

Ernst Oberhössel.

Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.

Zum Backen für die Feiertage

empfiehlt ich:

Feines Mehl, Korinthen und Rosinen, süße und bittere Mandeln, Citronat und Citronenöl, feinste Vanille und Vanillezucker, rothe und weiße Gelatine, feinstes Backpulver mit verschied. Rezepten.

Ernst Oberhössel,

Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.

Gräfrath.

Maria Schäfer,

Bahnhofstr.

Grosse Auswahl

in Damen- und Kinderhüten, sowie Herren- und Knaben-Strohhüten.

Herben eingetroffen!!!

Reizende Neuheiten in Damen- und Kinderschürzen, sowie Ein großer Posten neuester Schlipse und Cravatten.

Enorm billige Preise.

Zuständig
gerne gefällig.

Deutsches Reich.

Gestern Vormittag fand bei günstigem Wetter auf dem Tempelhofer-Felde die Frühjahrs-Parade statt. Die Truppen standen in zwei Treffen. Auf dem rechten Flügel des ersten Treffens standen zahlreiche Generale und Generalstabs-Offiziere, fremdbürtliche Offiziere. Ferner wohnten der Parade bei der italienische Botschafter Graf Lanza und die hier anwesenden Prinzen der kaiserlichen Familie, sowie die Prinzessin Friederike Leopold und andere fürstliche Damen. In offener schiffartiger Gasse kam die Kaiserin an, zur Seite die Kronprinzessin von Griechenland. Der Kaiser kam mit dem Kronprinzen von Griechenland zu Pferde auf dem Paradeplatze an. Beide trugen die Uniform des zweiten Garde-Regiments. Der Kaiser und der Kronprinz von Griechenland ritten die Front ab, die Damen folgten zu Wagen. Hierauf folgte ein zweimaliger Vorbeimarsch. Der Kaiser führte beide Male der Kaiserin das zweite Garde-Regiment vor, während der Kronprinz von Griechenland zur Seite ritt. Nach Beendigung der Parade setzte der Kaiser sich an die Spitze der kaiserlichen Kompanie und schritt mit derselben ins Schloß zurück. Auf dem Paradeplatze waren 30 Wagen mit Angehörigen der Jäger-Truppe aus der Ausstellung „Indien“ zugegen.

Der Kaiser ernannte die Kronprinzessin von Griechenland bei der gestrigen Parade zum Chef des Gissabregiments in Charlottenburg.

Das Kaiserpaar und die jüngeren Prinzen werden am 6. Juni in Wilhelmshöhe eintreffen.

Ueber die Vorbereitungen zum Empfang des deutschen Kaisers in Palästina wird aus Jaffa geschrieben, daß der Kaiser nach seiner Rückkehr von Jerusalem an der Nacht von Jaffa landen wird, woselbst eine türkische Flotte, bestehend aus 9 Schiffen, zur Aufnahme des Kaisers bereit liegen wird, 12.000 neu uniformierte Truppen werden zu Ehren des deutschen Kaisers in Jaffa zusammengezogen.

Im Befinden des Finanzministers v. Miquel ist nach dem A. P. N., noch keine durchgreifende Besserung eingetreten. Es scheint fast, als wenn die Krankheit eine wirkliche Juxta in, deren Heilung nur langsame Fortschritte macht. Der Kaiser ließ durch Freilich von Lucius Grundigungen nach dem Befinden des Ministers einholen.

Seit dem Jahre 1896 sind in der Stadt Wiesbaden Schularzte junger verfahrensweise, dann dauernd angestellt. Diesen liegt die ärztliche Untersuchung aller neu aufzunehmenden Schulkinder ob, soweit dieselben nicht einem anderen ärztlichen Ausweis über ihren Gesundheitszustand beizubringen; sie haben ferner für jedes kranke Kind einen Personalbogen auszufüllen und fortzuführen, alle 14 Tage eine Sprechstunde in der Schule abzuhalten, die hygienische Revision und Überwachung der Schulküchen, ihrer Ausstattung, Beleuchtung, Lüftung, Reinigung vorzunehmen und endlich in den Lehrervereinungen kurze Vorträge über schulhygienische Fragen zu halten. Die in Wiesbaden gemachten Erfahrungen haben, nach der A. R. R., erwiesen, daß die Anstellung von Schularzten für Volk- und Mittelschulen einen nicht zu unterschätzenden Nutzen für die Schule und die Schüler bietet, auch mit den Schulverhältnissen wohl vereinbar ist. Der Kultusminister hat daher Gelegenheit genommen, die Regierungspräsidenten auf die in Wiesbaden gesammelten Erfahrungen und auf die Förderung der Schularzt-Einrichtung in Städten mit gleichen oder ähnlichen Verhältnissen hinzuweisen.

Der einzige Monat im Reichs-Eisenbahnamt eine Vertagung der Vertreter der meist beteiligten Bundesregierungen und der Militärverwaltung über Maßregeln zur Erhöhung der Betriebssicherheit auf den deutschen Eisenbahnen statt. Das Ergebnis dieser Konferenz liegt nun in einer Denkschrift vor. In ihr wird vorgeschlagen, die Betriebsordnung für die Hauptstammstrecken Deutschlands, die Bestimmungen über die Befähigung von Eisenbahn-Betriebsbeamten, die Signalordnung, die Normen für den Bau und die Ausführung der Hauptstammstrecken, sowie die Bahnordnung für die Neben-Eisenbahnen zu ändern und zu ergänzen.

Der Entwurf eines Hypothekendarlehen-Gesetzes, den der Reichsminister mit einigen erläuternden Bemerkungen veröffentlicht, läßt nur Aktien-Gesellschaften, Kommandit-Gesellschaften auf Aktien und Gesellschaften mit beschränkter Haftung zum Geschäftsbetriebe zu; den anderen Handels-Gesellschaften, ebenso den eingetragenen Genossenschaften und einzelnen Unternehmern wird der Betrieb des Hypotheken-Geschäftes untersagt. — Der Gesetzesentwurf über Schuldenverpflichtungen wird gleichfalls veröffentlicht werden.

Nach einem Bundesratsbeschlusse von gestern sollen von dem Vorrath der Reichsbank an halben Kronen 22 Millionen Mark in Kronen umgeprägt werden, ferner von silbernen Zwanzigpfennig-Stücken 8 Millionen in fünf bzw. Zwanzig Mark.

Die Einrichtung eines neuen Reichs-Gerichtssenaats wird als bevorstehend angekündigt.

Ausland.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Mai. Prinz Christian und seine Gemahlin, Prinzessin Alexandrine, trafen heute Vormittag auf dem königlichen Dampfer „Danebrog“, der von einem Kreuzer und zwei Torpedobooten begleitet war, hier ein. Als die prinziplichen Neuerungen unter den Salutschüssen der Fests und der Kriegsschiffe und den lebhaften Zurufen der dichtgedrängten Menge an Land stiegen, hielt der Oberbürgermeister eine begrüßende Ansprache. Nachdem der Prinz die Front der aufgestellten Ehrenkompanie abgesehen hatte, führten der Prinz und die Prinzessin nach Schloß Amalienborg, wo dieselben vom Königs- und Königinpaar empfangen wurden. — Prinz Christian und seine Gemahlin nahmen im Residenzpalais die Glückwünsche der Majestäten und der königlichen Familie entgegen. Später besah sich das junge Paar nach seiner Sommerresidenz „Sorgenfri.“

Großbritannien.

London, 26. Mai. Gladstone's Leiche traf heute Morgen in London ein und wurde nach der Westminster-Halle gebracht, wo sie bis zum Begräbnis bleiben wird.

26. Mai. Ein großer Andrang herrscht vor der Westminster-Halle seit den frühesten Morgenstunden. 2000 Schaulustige sind aufgestellt und ordnen die Menge in Abtheilungen zu je 200 Personen zur Befichtigung der aufgebahrten Leiche Gladstone's.

26. Mai. Die Aufbahrung Gladstones in Westminster-Halle zeichnet sich aus durch die vollendete Einfachheit. Inmitten der großen Halle ist ein hoher, mit einfach schwarzem Tuch decorirter Katafalk errichtet, auf dem oben der schmuclöse braune Holzarg steht; vier silberne Leuchter mit brennenden Wachskerzen stehen an den Ecken des Katafaltes. Keine Kränze oder Blumen sind sichtbar. Das Publikum posirt an beiden Seiten zwischen den schwarz decorirten Barrieren schnell und ohne Gedränge.

Frankreich.

Paris, 26. Mai. Der Prozeß Zola dürfte Ende Juni vor dem Kassationshofe und, falls die Beschwerde Zola's abgewiesen wird, Mitte Juli in Verhandlung gelangen. Oberst Picquart erklärt im „Siecle“ und in der „Aurore“ gegenüber den Drohungen Esterhazy's, wenn er überfallen werde, so würde er von dem Rechte Gebrauch machen, welches jeder Bürger besitzt, der sich in Nothwehr befindet, aber er werde nicht vergessen, daß er die Pflicht habe, das Leben Esterhazy's zu schonen. Dieser Mann gehöre der Justiz, er (Picquart) werde nicht die Schuld auf sich laden, ihn der Justiz zu entziehen.

Italien.

Lugano, 26. Mai. Das Kriegsgericht von Mailand verurtheilt gestern neun der Theilnahme an den Unruhen Angeklagte zu 2, bis 8 1/2 Jahren Gefängnis. Fast alle sind minderjährig im Alter von 14 bis 19 Jahren. Im zweiten Prozeß der minder schwer Belasteten wurden, laut der „Frankf. Ztg.“, alle 11 Angeklagte zu Gefängnis von 1 Monat bis 3 Jahren verurtheilt. Eine junge Arbeiterfrau, die ihre Kollegen zum Verlassen der Arbeit aufgefordert hatte, erhielt 3 Jahre Gefängnis.

Rom, 26. Mai. Der deutsche Kaiser sandte anlässlich des Todes des Marineministers Brin ein Beileids-Telegramm an die Wittve Brin's, worin es heißt: „Mit tiefem Schmerze erfahre ich den Tod des Ministers Brin, des hervorragenden Baumeisters der italienischen Kriegsmarine. Mit inniger Theilnahme sende ich Ihnen als Freund und Bewunderer des Verstorbenen den Ausdruck meines Beileids.“ — Auch Staatssekretär v. Bülow sprach der Wittve Brin's telegraphisch sein Beileid aus.

26. Mai. Heute fand das feierliche Leichenbegängniß des Marineministers Brin statt. Acht Marine-Unterschiede trugen den Sarg, hinter dem als Vertreter des Königs der Admiral Herzog von Genua schritt, nach der Apostelkirche. Nach der Einsegnung der Leiche folgte die feierliche Ueberführung zum Kirchhofe. Abtheilungen von Land- und Seesoldaten schritten dem Sarge voraus, der auf einer Ochsenkutsche ruhend, von 6 Pferden gezogen wurde. Der Herzog von Genua und Mitglieder der höchsten Behörden trugen die Fihel des Bahrtuchs. Hinter der Bahre gingen der gesamte Hofstaat des Königs, die Minister, zahlreiche Senatoren, Abgeordnete, Admirale und Generale, die Vertreter der Behörden und viele Offiziere des Heeres und der Marine. Auf dem ganzen Wege, den eine ungeheure Menschenmenge einnahmte, bildeten die Truppen der Garnison Spalier. Unter den zahlreichen Kränen, die am Sarge niedergelegt wurden, befanden sich solche von dem deutschen Kaiser, dem König, dem Herzog von Genua sowie von der deutschen und der österreichisch-ungarischen Marine. Dem Leichenbegängniß wohnte als Vertreter des deutschen Kaisers der deutsche Botschafter Freiherr v. Saurma-Jelks bei. Der von dem Botschafter am Sarge niedergelegte Kranz trug die Aufschrift: „Der Kaiser dem Admiral Brin.“

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Ein Rückblick.

Die Amerikaner und Spanier führen heute schon so lange Krieg, daß es wohl gerechtfertigt ist, schon jetzt einen „Rückblick“ auf die bis jetzt verlossene Kriegesperiode zu werfen. Die „Kln. Ztg.“ schreibt darüber: Zunächst müssen wir feststellen, daß alles oder doch das Meiste anders gekommen ist, als man angenommen hatte. Durch die großen europäischen Kriege waren wir in Bezug auf die Schnelligkeit der Mobilisierung und die Energie der Kriegsführung stark verwöhnt, und wir meinten, daß auch in dem spanisch-amerikanischen Kriege die entscheidenden Schlage rasch erfolgen würden. Sieht man aber von den reia lokalen Vorgängen bei Manila ab, wo eine nicht sonderlich moderne amerikanische Flotte die dort stationirten Ueberreste der spanier vernichtete, ohne jedoch eine erfolgreiche Landung wagen zu können, so finden wir, daß der Krieg bei Licht betrachtet gar keine Fortschritte gemacht hat. . . . Zu Anfang nahmen die Amerikaner einige spanische Kaufschiffe ohne besonderen Werth, da aber die spanischen Handelschiffe sich jetzt hüten, in diejenigen Gewässer zu fahren, wo sie amerikanischen zu begegnen Gefahr laufen, hört man nichts mehr von Beisen, die in amerikanische Häfen eingeschleppt werden. War jenseit der Kaperkrieg in der vorliegenden Periode des Krieges einfach ins Wasser gefallen, so kann man dasselbe von der Thätigkeit der beiderseitigen Kriegsschiffen sagen. Man hat sich ab und zu mehr oder minder fruchtlos herumgeschossen, ohne daß sich größere Flotten gegenübertraten. Die Spanier hielten sich in der Verteidigung, und ihre Schiffe kämpften nur unter dem Schutze der Landbesetzungen, während sich die Amerikaner mit kleinen Bombardements begnügten, die stets mehr Lärm als Schaden hervorbrachten. Es ist eine anerkannte Thatsache, daß auch das erste Bombardement nicht eine solche Wirkung hat, wie man nach der Verwerthung von Pulver und Eisen annehmen sollte. Auch wir im Kriege 70 haben diese Erfahrung gemacht, sowohl bei Paris, wo die Folgen des Bombardements nur geringe waren, wie auch bei Straßburg, wo das lange, von einem zahlreichen Belagerungsparke fortgesetzte Bombardement nur einen beschränkten Theil der Stadt ernstlich schädigte. Mit diesen Bombardements können die amerikanischen auch nicht annähernd verglichen werden, und deshalb darf man ohne weiteres den Spaniern Glauben schenken, wenn sie behaupten, daß die Amerikaner den bombardirten Städten wenig Schaden zugefügt haben. Amerika hat durch lange Jahrzehnte den großen Vortheil gehabt, sich ohne ein nennenswertes lebendes Heer besetzen zu können, dank seiner geographischen Lage und auch dank seiner Politik, die sich auf das eigene Land beschränkte. Man machte sich jenseits des Wassers oft Mühe über die europäischen Völker, die gewaltige Summen für Rüstungen aufwendeten, und hielt ihnen die idealen Verhältnisse Amerikas entgegen, daß auch ohne lebendes Heer und ohne große militärische Einrichtungen seinen Rang als Großmacht aufrechterhalte. Und wie in Amerika sprachen auch in Europa die Demokraten, die in den amerikanischen Einrichtungen ein nachahmungswürdiges Vorbild erblickten. Man wußte diese Herren sich noch ein klein bißchen ruhiger und unparteiischer Urtheil gewahrt haben, so werden sie sich jetzt wohl sagen, daß auch der europäische „Militarismus“ unter Umständen sein Gutes hat, und in diesem Urtheil werden sie bekräftigt werden, wenn sie sich einmal vorstellen, wie es jetzt erst geworden wäre, wenn das im Grunde ungerühete Amerika mit einem europäischen Staate zu thun gehabt hätte, der militärisch in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit steht.

Madrid, 26. Mai. Gestern Nachmittag haben die Botschafter von Deutschland, Rußland und Frankreich eine längere Unterredung mit dem Minister des Aeußern und dem Ministerpräsidenten Sagasta gehabt; man glaubt, es handle sich um das baldige Eingreifen der drei Mächte in die jetzige Streitigkeit zwischen Spanien und Amerika. Besonders seien in der Konferenz die letzten Vorgehens auf Manila besprochen worden.

26. Mai. Der Lieutenant Sobral, dessen angebliche Verhaftung amerikanische Depeschen meldeten, befindet sich seit längerer Zeit in Madrid. — Eine Depesche aus Manila meldet: Da es der spanischen Garnison auf der Insel Corrigidor an Munition mangelte, hatte sie am 16. d. die Insel geräumt. Admiral

Demey hat angeordnet, daß neue Versuche zur Landung von Waffen in der Provinz Cambalai gemacht werden. Der General-Gouverneur hat die Nachricht erhalten, daß auf den Karolinen-Inseln ein Aufstand ausgebrochen sei und daß die Eingeborenen Ausfereitungen aller Art begäben.

26. Mai. Der für die nach Manila bestimmten Truppen aussehende Kommandant Oberst Miza hat sich in Cadix erschossen.

26. Mai. Die Presse beschwert sich gegen die von den Amerikanern beabsichtigte Durchschneidung der Kabel, da sie einen internationalen Dienst verhindern, müßte Spanien Verletzung üben und die Kabel zwischen Amerika und Europa unterbrechen.

26. Mai. Aus Manila wird gemeldet, die Amerikaner versuchten, Waffen und Schiffsbedarf in Lingayen zu landen, wurden aber zurückgeschlagen. Waffen und Munition fielen den Spaniern in die Hände. Ferner wird berichtet, daß der amerikanische Kreuzer „Baltimore“ beschädigt und gebrauchsunfähig sei.

Barcelona, 26. Mai. Der Postdampfer „Portorico“, der nach einer gefährlichen Ueberfahrt von Cuba hier eingetroffen ist, hatte New-Orleans am 15. April, beladen mit Baumwolle und 300 Maulthiercn für die spanische Armee auf Cuba verlassen. In Havana kam das Schiff am 18. April an, ging hierauf nach Santiago, das es am 24. April wieder verließ, und mußte den amerikanischen Schiffen mit Erlaß zu entgehen.

Ken-Weft, 26. Mai. Gestern sind hier wiederum 2 Morde begangen worden. Die Begebenheiten sind ohnmächtig, die Ordnung aufrecht zu halten und die Regierung zu zwingen, ruhig zu bleiben. Die Beissen fordern die Regierung auf, das Martialrecht zu verhängen.

New-York, 26. Mai. Der Washingtoner Korrespondent der „Tribune“ telegraphirt diesem Blatte, die Regierung sei entschlossen, die Philippinen und Portorico als Entschädigung für die Kosten der Vermittlung in der cubanischen Frage zu behalten und zu behalten. Im Marine-Minister werden lebhaft Maßnahmen zu baldigen Verschiffungen von Truppen betrieben. Die amerikanische Regierung fürchtet, es könnten internationale Vermischungen eintreten, falls die Vereinigten Staaten sich nicht vor dem Sturze der spanischen Macht auf Cuba den Besitz von Portorico und den Philippinen sichern. — Der frühere amerikanische Konsul in Santiago ist in Washington eingetroffen. Er berichtet, daß die Hafen von Santiago sei mit Minen besetzt. Die Kanonen seien aber nicht neuerer Konstruktion. Das Hauptquartier der Insurgenten befindet sich 40 Meilen von Santiago.

26. Mai. Nach Regierungsbefehlen aus Havana sind die New-Yorker Gerichte, daß die Flotte Cervera's von den Amerikanern überlistet und in dem Hafen von Santiago eingeschlossen worden ist, völlig unbegründet. Der größte Theil der amerikanischen Flotte kreuzt noch immer vor Havana.

Philadelphla, 26. Mai. Trotz der Versicherung des Kapitäns des deutschen Dampfers „Aurum“, daß er keine Kriegeskontrollen an Bord habe, wurde das Schiff während mehrerer Stunden eingehend durchsucht. Wegen dieser Verletzung der Neutralität wird der deutsche Gesandte in Washington bei der dortigen Regierung vorstellig werden.

San Francisco, 26. Mai. Die nach den Philippinen bestimmte Expedition ist gestern Nachmittag in See gegangen. Die Expedition besteht aus 2500 Mann mit Lebensmitteln für ein Jahr und reichlicher Munition für die Flotte.

Zur Reichstagswahl.

* Solingen, 26. Mai. Die Zahl der Wahlberechtigten beträgt im Stadtkreis Solingen 9620. Von dem Recht, Einsitz in die Witen zu nehmen, haben 1029 Personen Gebrauch gemacht. Im Jahre 1893 belief sich die Zahl der Wahlberechtigten auf 8138.

Amstels, 26. Mai. In der gestern zu Eberfeld abgehaltenen Versammlung der Zentrumspartei wurde der Beschluß gefaßt, im ersten Wahlgang von den Kandidaten der freiwirtschaftlichen Volkspartei Otto Fischbeck einzutreten.

26. Mai. In verschiedenen Wahlkreisen, so auch im Kreise Stendal, wird nach der A. Ztg. Reichstagsabgeordneter D. Fischbeck als Zahlkandidat aufgestellt.

Vonn, 26. Mai. Als Kandidat für den Wahlkreis Bonn-Rheinbach haben die nationalen Parteien den Fabrikanten Soennecken aufgestellt.

Rheinland und Westfalen.

Neuwied, 26. Mai. Die Königin Elisabeth von Rumänien traf heute Nachmittag hier ein. Auf dem Bahnhofe wurde sie von den Herren von Wied, den Zivil- und Militär-Beamten, sowie der Geistlichkeit empfangen. Auch zahlreiche Publikum hatte sich eingefunden.

Kreuznach, 26. Mai. Die Kronprinzessin von Schweden ist zum Besuch ihrer hier die Kur gebrauchenden 3 Söhne eingetroffen.

Düsseldorf, 26. Mai. In einem hiesigen Blatt steht folgende dreifache Erklärung: „Am 24. April, Abends, äußerte ich, da ich an diesem Tage 6 Wochen ward: „Wenn ich den Zeitungen lüge, schlage ich dem krummen Keil die Weine kaput!“ Wie sich Herr Schneidermeister H. dadurch beleidigt fühlen konnte, ist mir unklar, jedenfalls erkläre ich, daß ich denselben damals nicht gemeint habe, Paul K., C. s. frage.“

Essen, 26. Mai. Eisenbahnminister Thielen ist gestern wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Aus Westfalen, 26. Mai. Die Ludgeruskirche in Willbed in Kreise Coesfeld ist am 25. ds. Mte. unter großen Feierlichkeiten eingeweiht worden. Die Kirche, zu deren Baufosten das ganze Bisthum Münster beigetragen hat, erhebt sich in dem inmitten der waldgedeckten Höhen der Baumberge malerisch gelegenen Städtchen Willbed, an der Stelle, an der der Apostel der Sachsen und Friesen und erste Bischof von Münster, der heilige Ludgerus im Jahre 809 gestorben ist.

Stadts- und Landkreis Solingen.

Solingen, 27. Mai.

* — In einem dieser Tage aus New-York hier eingelaufenen Briefe wird die dortige Geschäftslage in wenigen Worten wie folgt geschildert:

„Dieser unglückliche Krieg ist für uns erst recht zum Verhängnis geworden, das Geschäft liegt ganz brach, weil alle Artikel Kontrebande und deshalb keine Waren importirt werden. Gehe uns der Himmel, daß dieser Krieg nicht lange dauert.“

Es ist kaum anzunehmen, daß anderweitige Vorteile günstiger lauten.

Herr Dr. Seyberth, Assistenzarzt am städtischen Krankenhaus, scheidet demnächst nach Wiesbaden über. Infolge dessen ist die Assistenzarztstelle zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

— Zum Nachfolger des am 1. April hier eingetretenen Herrn Polizei-Inspektors Köcher in Höchst a. Main ist der königliche Polizei-Kommissar Herr Friedr.

Birkenbahl, a. St. in Koblenz, — ein geborener Solinger — gewählt worden. Herr Birkenbahl tritt seine Stelle am 1. Juni d. J. an.

Die 29. General-Versammlung des Cäcilien-Vereins der Erzdiözese Köln findet am Donnerstag nach Pfingsten (den 2. Juni) zu Bonn statt. Der hiesige Cäcilien-Verein wird vertreten sein.

Der Schützenhöher-Turn-Verein ist zu seinem morgen beginnenden 35. Stiftungsfeste, verbunden mit nationalen Turnwettkämpfen, sehr vollständig gerüstet. In Anerkennung der regen Thätigkeit besonders des Festauschusses des Vereins werden die Damen desselben morgen Abend dem Festverein einen von Herrn J. Bruns angefertigten silbernen Gedenkarm überreichen. Bei dem am zweiten Pfingsttage stattfindenden Gedenkmess- und Meisterschaftsturnen werden außerordentliche Leistungen zu erwarten sein; es gilt dann ja auch um die Siegespalme zu streiten. Der zur Verteilung gelangenden prächtigen Preise haben wir bereits Erwähnung gethan.

Ein Hilfsarbeiter einer hiesigen größeren Fabrik erlitt, als er vor dem Ofenstande stand, dadurch einen Bruch des Nasenknorpels, daß ein Roßstiefeln die Nase traf. Es ist Aussicht auf völlige Wiederherstellung des im Krankenhaus untergebrachten Mannes vorhanden.

Einem 50jährigen Erdarbeiter, der an den Erweiterungsarbeiten der Haltestelle zu Schaberg beschäftigt war, floß unlängst etwas in das rechte Auge. Anfanglich legte er der Sache keine Bedeutung bei, doch mußte er sich einige Tage später als Mitglied der Ortskrankenkasse in ein Privatspizialklinik in Radevormwald begeben.

Ein Patent wurde angemeldet auf ein Tischmesser mit verlängerbarem Korzieher von Wils. Haffelbach, Solingen.

Die Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern für das erste Vierteljahr 1898/99 werden in Ober- und Unter-Kölsfurt am 17. und in Kölsfurt am 18. Juni abgeholt werden.

Wald, 26. Mai. Am Dienstag wollte der Herr Untersuchungsrichter hier, um in der bekannten Weineldangelegenheit eine Ortsbefichtigung sowie Zeugenvernehmungen vorzunehmen. Die beiden noch in Haft befindlichen Beschuldigten waren ebenfalls vorgeführt worden. Der dritte Angeklagte wurde schon einige Tage nach seiner Verhaftung wieder auf freien Fuß gesetzt. Es wurden etwa 20 Zeugen vernommen. (W. Ztg.)

27. Mai. Gestern Abend fand auf die Einladung des Herrn Bürgermeister Heinrich von Wald in der Wirtshaus von Nolde in der Höhe eine Versammlung der Angehörigen der unteren Viktoriastraße statt. Von den 27 Anwesenden hatten sich in der Besprechung über die Rinnenanlage in der unteren Viktoriastraße etwa 20 eingefunden. Außerdem wohnte der Versammlung Herr Landesbauinspektor Muffel aus Eberfeld, sowie Herr Stadtbauinspektor Wender von hier bei. Wegen der Anlage wurde beschlossen, daß die Teilungsporehältnisse dieselben sein sollen, wie bei der Rinnenanlage der oberen Viktoriastraße d. h., daß sich in die Röhren die Zätereisenteile, die Union und die Provinz theilen.

Zur Geschichte des lat. Friedensgerichts bezw. Amtsgerichts.

* Solingen, 26. Mai. Der feierlichen Uebergabe des neuen Amtsgerichtsgebäudes schloß sich, wie schon in der vorliegenden Nummer d. Ztg. berichtet wurde, eine Nachfeier im hiesigen Kasino an. Einer der Teilnehmer an derselben, Herr Wilhelm Stader, machte bei dieser Gelegenheit einige Mittheilungen, die als Beitrag zur Geschichte unserer Vaterstadt, insbesondere zu der unsres früheren Gerichtshofes auch für weitere Kreise Interesse haben dürften. Diese Mittheilungen lauteten wie folgt:

Die heutige Festversammlung bildet die Krönung eines Werkes der Gegenwart; wir feiern den Wchluß der Fertigstellung eines Heimes unseres jetzigen Gerichtswesens, eines Heimes, das wohl auf unabsehbare Zeiten seinem Zwecke entsprechen wird. Bei solcher Veranstaltung gleitet es sich wohl, einen Rückblick auf die Vergangenheit zu werfen. Ich bin wohl der einzige, der diesen Rückblick auf das Jahr 1818, also auf 80 Jahre zurückführen kann. Ist doch der Name Stader von dieser Zeit bis zum 1. Oktober 1840 eng mit dem hiesigen Gerichtswesen verbunden gewesen. Zu dem Ende muß ich Verschiedenes aus dem Lebensgange meines el. Vaters, anführen. — Im Jahre 1784 als der Sohn eines Hofbesizers in Monheim a. Rh. geboren, wohnete er sich der Landwirtschaft und wurde 1804, als Napoleon in Bonrath die erste Aushebung im berg. Lande anordnete, als Soldat angeliehen, jedoch durch Stellvertretung gegen ein Entgelt von 700 Reichth. erlöst. In Vangerfeld, dem Hauptortenpunkt der sich dort findenden Gassen — Düsseldorf — Köln und Eberfeld — Hitter, wo die Familie Langstrafz Sabak und Salz-Debit, Zoll, Post und Barriere zu verwalten hatte, und unwillkürlich Leute von Neiden waren, haben die dort angestellten 2 Brüder meines el. Vaters. Als Nachfolger trat er 1810 dort ein und wurde 1812 von Langstrafz, der ein Relais von 17 Pferden in Born bei Wermelskirchen übernommen hatte, als Postverwalter eingestellt. Hier erlebte er die Flucht der Franzosen aus Rußland, ihre Durchzüge und die sogenannten Knäppelkämpfe. Beigegeben zur Unterhaltung war ihm der 17jährige Sohn des Langstrafz, der nachmalige, langjährige Posthalter von Eberfeld. 1813 und 1814 erlebte der König den bekannten Aufstand an sein Volk, dem viele Freiwillige folgten. Als darauf Langstrafz einmal zu meinem el. Vater äußerte, „wenn es nochmals losgeht, gehe ich mit; willst Du auch mitgehen?“ sagte dieser: „es kommt mir nicht drum“ und so kam es, daß Beide 1815 mit eigenen Pferden und Equipage als freiwillige Jäger beim 11. berg. Jäger-Regiment in Düsseldorf den Feldzug gegen Frankreich mitmachten. Mein el. Vater, der damals im 31. Jahre stand, hat uns ein ausführliches Tagebuch hinterlassen, ebenso noch einige Equipagestücke. — 1818 wurde er als königl. Barriereempfeänger in Solingen angestellt und bezog das Unterhaus Kölnerstraße, neben dem Gasthof „Zur Post“ von Monheim. Im oberen Stock wohnte der damalige Friedensrichter Reinhausen. Das Gerichtslokal war am Kirchplatz in der jetzigen Engelbert Apotheke. 1820 vermaßte sich mein el. Vater und 1821 wurde mein sel. Bruder, der Justizrat Stader geboren. Als in jener Zeit von meinem el. Vater das Grundstück zu dem jetzigen Hause Kölnerstraße 1 erworben wurde, veranlaßte der Herr Richter denselben mit dringenden Bitten zum Eintritte eines Gerichts- saales mit Altensimmer, um aus den bisherigen ungenügenden Verhältnissen herauszukommen. 1822 wurde das Lokal in Benutzung genommen und dafür monatlich 5 Thaler Miete erhoben, inkl. Heizung, Heizung und Beleuchtung. Der Richter zahlte für den ganzen 3. Stock — 6 Zimmer und großem Hof — mit Garten 50 Thaler Miete. Am Hause war straßenwärts ein großes Schloß mit dem preuß. Adler und über der großen Eingangstür zum Sitzungssaal die Waage der Gerechtigkeit angebracht. Am 30. Novbr. 1824 wurde ich als Erstgeborener im Hause im Gerichtslokal getauft und nach mir noch 5 Geschwister. Die geschäftliche

Einbildung des Gerichts war folgende: jeden Donnerstags Morgens Zivilisation und Nachmittags Familienrat. Alle 4 Wochen Mittwochs Polizeigericht für den ganzen Kanton, nämlich Solingen, Dörp, Hühlscheid, Merscheid, Wald und Gräfrath. Jugendliche Angeklagte, wie sie heute zahlreich vorkommen, sah man damals nie. 3 Gerichtsvollzieher waren hier und 2 Sachwalter — ältere Herren, jedoch fast nur für Auswärtige und zur Vertretung von Substantionen. Einer der Gerichtsvollzieher — Duffstein mit Namen — erschien noch im Bonaparte in den Dienst zur Patrien. In der Zivilisation wurde von jeder aufgerufenen Sache vom Gerichtsvollzieher 1 Gr. Aufruf erhoben. Beiziehend für die damalige Zeit war, daß das Publikum bei freitags Fällen sich Rath beim Friedensrichter holen konnte und hierdurch manche Klage unterließ. — 1837 starb der Justizrath Reinhausen, dann folgte nur auf 1 Jahr Richter Kaulen und diesem Richter Hartung, mit dem das Lokal am 1. October 1840 von und in's Rathhaus überließ. Erwähnenswerth ist noch, daß das kleine schwarze Tischchen, an welchem der Gerichtsvollzieher in unserm Hause seines Amtes waltete, darnach im Rathhaus und in der Gerichtsstube zu gleichem Zwecke diente, auch noch bieber im Schöffensaal des K. Amtsgerichts vom Gerichtsdienste benutzt wurde. Verhaftete Anerkennung wurde dem Vortragenden durch allseitige persönliche Beglückwünschung zu Theil; zur Vereinfachung seiner Mittheilungen wird von ihm noch folgendes berichtet: Vom Jahre 1859 bis 1879 hatte das K. Friedensgericht seinen Sitz in dem Mordbach'schen Hause an der Gerichtsstube. Nachfolger des vorerwähnten Friedensrichters Hartung, der im Jahre 1843 nach Dornum verlegt wurde, war Volken, der nachherige Landgerichtspräsident in Oberfeld. An seine Stelle trat Anfang 1849 der Friedensrichter Mathieu von Castellau, unter dessen Aufsicht eine allgemeine Umgestaltung des Gerichtswesens vor sich ging und das Friedensgericht in ein Amtsgericht umgewandelt in das Gebäude in der Buppertstraße einzog, welches in den letzten Jahren zweifelsprechend vergrößert wurde.

Gerichts-Verhandlungen.

Sitzung des Schöffengerichts.

* Solingen, 27. Mai. Vorherr Herr Amtsrichter Arimond, Schöffen: Herren Richard Becker von hier und Walter Rütgers von Gräfrath, Amtsanwalt Herr Stadtschreiber Gerns, Gerichtsschreiber Herr Altmann. — Ein 23 Jahre alter Scheerenarbeiter hieselbst hat am 13. Februar d. J. einen Messerstreich, der ihm schädlich für eine derjenigen Personen hielt, von denen er selbst unmittelbar vorher schwer mißhandelt worden war, mit dem Stock geschlagen; er wurde wegen Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände zu 5 Mark

Geldstrafe oder 1 Tag Gefängniß verurtheilt. — Gegen 3 Personen, einen 39 Jahre alten Messerhüter, einen 28 Jahre alten Schleifergesellen und einen 29 Jahre alten Ausmacher, welche beide Verurtheilten in 3. in Oberfeld im Gefängniß saßen, wurde wegen Hausfriedensbruch, begangen in Wald am 17. Mai v. J., als sie unbefugt in das leerbefindende Haus eines Ackerers eingingen und sich auf mitgebrachten Speisen und Getränken gütlich thaten und übernachteten, verurtheilt. Dieselben sind gefänglich nur wendet der Messerhüter ein, er sei nicht wohl gewesen und auf Anraten der Anderen mitgegangen. Dies wurde ihm aber nicht geglaubt; da er überdies schon wegen Hausfriedensbruch bestraft ist, lautete das Urtheil gegen ihn sowohl, wie die beiden anderen Angeklagten auf je 10 Tage Gefängniß, welche Strafe bezüglich der beiden in Haft befindlichen Angeklagten auf 8 Tage Gefängniß ermäßigt wurde. — Ein 15 Jahre alter Messerstreicher hieselbst soll am 3. Januar d. J. in Wald einen Verbrecher durch unheimliche Redenarten beleidigt haben. Da die heutige Verhandlung die Sache nicht genügend aufklärte, wurde dieselbe zur Ladung weiterer Zeugen vertagt. — Wegen Kleindiebstahls war ein 12 Jahre alter Schüler von Wald angeklagt; seine Eltern sollen sich auch strafbar gemacht haben, indem sie den Knaben zu der widerrechtlichen Wegnahme der Kohlen bestimmten und solche Kohlen ihres Vortheils wegen an sich gebracht haben. Nach der Beweisaufnahme ist der Knabe einmal betroffen worden, als er, gleich mehreren anderen Kindern, von einem größeren Knaben Kohlen wegnahm; die anderen Angeklagten wiesen der Anklage gegen sie, daß die heimgebrachten Kohlen sog. liegende Kohlen gewesen seien. Das Gericht bestrafte den ersten Angeklagten mit einem Verweis, die beiden anderen aber unter Freisprechung bezüglich Antistiftung, wegen Gelehrer mit je 3 Tagen Gefängniß. — Ein anderer, jetzt eben 14 Jahre alter Schüler aus Wald hat gefänglichermahn in mehreren Fällen sog. Munddiebstahl verübt. Auch für diesen wurde ein Verweis als genügende Strafe beantragt; da jedoch zur Strafverfolgung des Munddiebstahls Strafantrag der Geschädigten erforderlich ist, ein solcher aber nicht gestellt ist, erkannte das Gericht auf Einstellung des Verfahrens. Mitzu dieser unerwartet günstigen Ausgang den Knaben von weiteren so leichtsinnigen Streichen und schlimmeren Vergehen abhalten. (Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Gefestmünde, 26. Mai. Der Dampfer „Helsoland“ mit der Vernerischen Polar-Expedition ist heute in See gegangen. — Stendal, 26. Mai. Gestern verlangte ein Milchfischer von dem Hausbesitzer einer Wirtschaft einen Schnaps. Der Hausbesitzer gab ihm abschließend Karbol mit dem Bemerkten, er wolle doch einmal sehen, was der für ein Gesicht machen werde. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb der Fischer. Der Knecht wurde verhaftet.

Berlin, 25. Mai. Das Reichsbank-Kontor für Werthpapiere, das 286 Beamte zählt, feierte am Samstag das 25jährige Bestehen und die Ausgabe des Depositenheftes Nr. 1000000 durch einen großen Festkommers, dem der Präsident Dr. Koch mit den Mitgliedern des Direktoriums und Abordnungen von 25 auswärtigen Bankplätzen beizuwohnten.

— 26. Mai. Der gestern in Kernen festgenommene Dursche wurde bereits wieder auf freien Fuß gesetzt, da er zwar zur Zeit des Mordes der Gänther in Berlin in Stellung war, jedoch sein Alibi so klar feststellte, daß seine Angaben alsbald erwiesen wurden.

Kiel, 26. Mai. Auf der Krupp'schen Germania-werft ist heute der hier erbaute brasilianische Panzerkreuzer vom Stapel gelaufen. Die Gemahlin des brasilianischen Gesandten vollzog den Taufakt. Das Schiff erhielt den Namen „Tamayo“.

Paris, 26. Mai. In Nancy verurtheilte das Schwurgericht den 24jährigen Paul Ancon, der seinen Vater ermordet und dessen Leichnam in den Dorsteich geworfen hat, zu lebenslänglichem Zuchthaus. Die Geschworenen hatten dem Vatermörder mildernde Umstände zugebilligt.

Kalkutta, 26. Mai. Der auf der Reise nach Rangum befindliche der British Indian Steam Navigation Company gehörige Dampfer „Lindala“ wurde wegen Bruchs einer Welle vom Dampfer „Metta“, derselben Gesellschaft gehörig, am Montag in Schlepptau genommen. Vorgehen ist das Tan. Bei den Verlusten, die Verbindung wieder herzustellen, mußte die „Metta“ gegen die Welle der „Lindala“. Der Zusammenstoß hatte zur Folge, daß die „Metta“ sank. Der Kapitän, zwei Maschinisten und etwa 50 weitere Personen ertranken.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Köln, 27. Mai. Die geistliche Stadtverordneten-Versammlung genehmigte den Bau eines zweiten Theaters, welches bis zum Jahre 1902 mit einem Gesamtkostenbetrage von 3 Millionen Mark erbaut werden soll. Im Jahre 1902, in welchem die Pachtzeit des alten Theaters abläuft, soll dieses von der Stadt unter Aufhebung eines noch vorhandenen Aktienkapitals von 500000 Mk. übernommen werden.

New-York, 26. Mai. Nach einer Depesche der „Evening Post“ aus New-York hat das Präsidium der spanischen Schiffe „Encarnacion“, „Tees Hermanos“, „Cuatro“, „Setiembre“, „Anton Troopado“, „Lola“, „Bernandito“ und „Molca“, für rechtmäßige Prisen erklärt. Dasselbe Blatt veröffentlicht ferner eine am Bord des Dampfers im alten Bahama-Kanal am 25. d.

abgeordnete Depesche, wonach Admiral Sampson vor 5 Tagen von New-York in See ging, um die Flotte Cerveras zu verfolgen, den Vientoskanal zu passieren. Das Admiralschiff blieb am Samstag und Sonntag auf der Höhe von Havanna und zog die einzelnen Schiffe der Flotte zusammen. Am Montag erfolgte die Abfahrt in östlicher Richtung. Am Dienstag wurde die Weiterfahrt unterbrochen, da Depeschen erwartet wurden. Nach Eingang derselben dampfte das Geschwader in der Richtung nach Havanna zurück.

Washington, 26. Mai. Das Staatsdepartement ist der Meinung, daß das Geschwader des Admirals Cervera noch immer in Santiago liegt, jedoch liegt weder von Sampson noch Schley eine neue Bestätigung dafür vor, und die Meinung der Regierung begründet sich nur auf einen von 2 Tagen erhaltenen Bericht und auf die in Madrid veröffentlichten Nachrichten. Die Marinebehörden wünschen dringende Nachrichten von Sampson und Schley zu erhalten. Heute fand eine wichtige Konferenz zwischen Mc. Kink, Long, Alger, Miles und den Mitgliedern der strategischen Marinekommission statt, welche mehrere Stunden dauerte. Die Theilnehmer an der Konferenz debattirten Stillstehen; aber es verlautet, es sei beschlossen worden, falls das Geschwader von Cervera in Santiago blockirt ist, in kurzer Zeit aktive Operationen gegen Portorico, Cuba und die Philippinen zu unternehmen.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis Mk. 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Grannberg-Gräbe von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private port- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof), Zürich.

Häuser & Co., Commandit-Gesellschaft.				
Commandite der Berg. Märk. Bank.				
Fernsprecher Nr. 5. 26. Mai.				
	Briefe	Geld	3 1/2 % Pr. Consols	103.—
Amsterdam	k. s.	169.45	169.05	3 1/2 % Reichsanl.
Brüssel	k. s.	80.90	80.65	3 1/2 % Reichsanl.
London	k. s.	20.47	20.44	3 1/2 % Reichsanl.
Paris	k. s.	81.—	80.75	3 1/2 % Reichsanl.
Schweden	k. s.	80.75	80.45	3 1/2 % Reichsanl.
Wien	k. s.	169.90	169.50	3 1/2 % Reichsanl.
Erstklassige Anlage-Verthe stets vorrätig. Prompte Ausführung von Börsen-Aufträgen.				

Kirchlicher Anzeiger.

Evangelische Gemeinde Solingen.

Gottesdienste

am Pfingstsonntag, 29. Mai.

Vorm. 8 Uhr: Pastor Becker. Anschließende Vorbereitung.

Vorm. 10 Uhr: Pastor Teglaff. Feier des heil. Abendmahls.

Die Beerdigungen sind bei Pastor Gieseler und auf dem Gemeindefriedhof, Südwall 9, anzumelden.

Pfingstmontag, 30. Mai.

Vorm. 8 Uhr: Pastor Tersteegen.

Vorm. 10 Uhr: Pastor Gieseler.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 2 1/2 Uhr: Taufen: Pastor Becker.

Amtsbezirk Krabbenhöhe.

Pfingstsonntag: 10 Uhr: Pastor Becker. Feier des heil. Abendmahls.

Pfingstmontag: 10 Uhr: Superintendent. Dransfeld.

Am 1. Pfingsttag wird eine Kollekte für die Preussische Hauptbibliothek abgehalten, am 2. Pfingsttag eine Kollekte für die Rheinische Missionsgesellschaft in denjenigen Gemeinden, in welchen diese Kollekte nicht schon Epiphania abgehalten worden ist.

Ev. Arbeiter-Verein.

Pfingstsonntag, Nachm. 5 Uhr: Versammlung.

Beisch des Rathscheider Arbeiter-Vereins. Vortrag: Hr. Müller: Savenarola.

Ev. Vereinshaus.

1. Pfingsttag Morgens 7 Uhr: Pfingstfeier, Gebetsstunde. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Sonntagsschule. 4 Uhr Nachm.: Bibelstunde. 6 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein: Gefangene.

Bekanntmachung.

Wegen Verlegung elektrischer Kabel in der Schulstraße, über die Kellnerstr., in der Katernbergerstraße, Friedrichstraße bis zur Töchterstraße werden die Straßenbeleuchtungen am Samstag, den 26. Mai cr. bis 5 Uhr Nachmittags für den Verkehr gesperrt.

Solingen, den 27. Mai 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B. Kuhn.

Bekanntmachung.

Die für das Rechnungsjahr 1898/99 aufgestellte Gemeindefiskal-Verordnung liegt vom 28. d. M. ab 14 Tage lang in dem hiesigen Verwaltungsbureau offen.

Gräfrath, den 26. Mai 1898.

Der Bürgermeister: Kürten.

Öffentliche Auktion.

Unter Bezugnahme auf die diesbezügliche Bekanntmachung vom 13. April cr. wird hiermit weiter bekannt gemacht, daß der öffentliche Auktionsverkaufstermin am Freitag, den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Wirtes Wilhelm Hebel hieselbst stattfindet.

Wald, den 25. Mai 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister: Heinrich.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag, den 28. Mai 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem Wirt des Wirtes Pöhlgen zu Kronprinzstraße gegen einen Dritten öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1. Waffenschmiede 1 Waarenschrank, 1 Radenthe, 1 Tisch, 1 Regulator, 1 Badstube, 1 Badstube, 1 Zeittheilmaschine, Ausstellgegenstände etc. etc.

Der Gerichtsvollzieher: Solingen, Salometh.

Kost und Logis

Junge Leute haben in einem bürgerlichen Hause. Offstraße 29.

Die Verlobung ihrer

Tochter Meta mit Herrn Eugen Suhr beehren sich ergebenst anzuzeigen

F. Rob. Baeker u. Fran

Auguste geb. Over.

Meta Baeker

Eugen Suhr

— VERLOBTE. —

Solingen Berlin,

im Mai 1898.

Statt besonderer Anzeige.

Hulda Jansen

Hugo Morsbach

— VERLOBTE. —

Solingen, den 27. Mai 1898.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Rich. Hartkopf

Adele Hartkopf

geb. Kregeloh

— VERMÄHLTE. —

Solingen, den 26. Mai 1898.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Friedrich Licht

Gertrud Licht

geb. Kaminski

— VERMÄHLTE. —

Köln, den 26. Mai 1898.

Könl. Standesamt Solingen.

26. Mai.

Geburten: Catharina, T. v. Bege-

arbeiter Reinhard Hammes, 2. Gland.

Auguste Da T. v. Schumacher Christian

Sude, Walterstr. Elisabeth Leuthe,

T. v. Schreiner Fabrikant Ernst Goerz

und Martha Kall, b. h. Messerhüter

Cuno Spier und Adele Weilerbach,

b. h. Commis Paul Ernst Dinger und

Emma Broch, b. h. Commis Hermann

Caam und Helene Braun, b. h. Agent

Richard Hartkopf und Adele Kregeloh

b. h. Kaufmann Carl Gieseler und

Clara Goerz, b. h. Waffenschmied

Suan Bivot, Karlbrude, und Dittie

Mathilde Wagner, hier.

Aufgaben: Schleifer Carl Reinb.

Staubes und Elisabeth Auguste Schulp,

beide Oblig.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag, den 28. Mai 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem Hause des Wirtes Pöhlgen zu Kronprinzstraße gegen einen Dritten öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1. Waffenschmiede 1 Waarenschrank, 1 Radenthe, 1 Tisch, 1 Regulator, 1 Badstube, 1 Badstube, 1 Zeittheilmaschine, Ausstellgegenstände etc. etc.

Der Gerichtsvollzieher: Solingen, Salometh.

13 Stück

garantirt frische Eier kosten

63 Pfg. bei

H. v. Bruch.

Schuhwaren

von den gewöhnlichsten bis zu den hochfeinsten

empfehle zu sehr billigen Preisen

C. Berkemeier, Solingen.

Kaiserstraße 61, gegenüber Coppel's Fabrik.

NB. Herren-Sohlen und Absätze 2 — Mk.

Damen-Sohlen und Absätze 1.50 Mk.

Remscheid.

Hotel zum Weinberg (vorm. Alberty)

Inhaber: Otto Schiesen

empfehle ich den Besuchern des Bergischen Landes bestens. Große und kleine

Gesellschaftsräume, hübscher, schattiger Garten. Neuerbaut mit großen, prächtigen

Freundstimmern, zu längerem Aufenthalt sehr geeignet. Table d'hôte 1 Uhr.

Dinner und Souper zu jeder Tageszeit. Delikatessen der Saison, wie: prima

Caviar, Hummer, Krebse, Forellen etc. stets frisch vorrätig.

NB. An den beiden Pfingst-Tagen grosse extra Table d'hôte.

Vorherige Anmeldung erwünscht.

Eier!

ganze frische schwere Waare, 2 St. 9 Pfg., 1 St. 57 Pfg., 25 St. Mk. 1.05, allerschwerste Waare 2 St. 11 Pfg., 13 St. 70 Pfg., 25 St. 135 Pfg.

Italiener I. Sorte,

2 St. 13 Pfg., 13 St. 85 Pfg., 25 St. 160 Pfg.,

empfehle

Heinrich Pütz,

Kaiserstrasse 131. Telephone 149.

Eier!

Schwere russ., per Stück 4 1/2, 5 u. 5 1/2 Pfg., 25 Stück 110, 120 u. 130 Pfg. Ital. per Stück 6 1/2 u. 7 Pfg., 25 Stück 160 u. 170 Pfg., empfehle

Ernst Voos, Brühlerstraße 9.

Freiwillige

Versteigerungen.

Am Samstag, den 28. Mai 1898, Vormittags 11 Uhr werde ich im Lokale der Wirtin Wwe. Schaal hieselbst am alten Markte öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

I. eine Partie Schuh-

waren für Männer,

Frauen und Kinder.

II. eine Partie garnirte

Hüte für Mädchen und

Kinder.

H. Hartmann

Auktionator.

Frische Erdbeeren, feinsten

Waldmeister, Apfelsinen,

Blut-Orangen, sowie sonstige

Früchte und Essenzen zur

— Bowle —

empfehle

H. E. Knecht.

Täglich frisches Spargel,

Erbsen, Möhren, Kar-

toffeln, Gurken, Blumen-

kohl, Radieschen, Rettig,

Erdbeeren, Kirschen, Pat-

tern, Feigen, Apfelsinen,

Äpfel und Melonen empfiehlt

Germania Fisch-Halle,

Altegraben 34.

Austreicher-Gehäusen

sofort gefischt. D. Weierhahl.

Verreist:

Dr. Selter.

Vertr.: Dr. Pernhorst.

Main bergisches Land

Lied für eine Singstimme

mit Pianofortbegleitung.

Von Eugen Riehmann.

Vorrätig in

OTTO ALBERT'S

Buch- u. Musikalienhandlung.

Achtung!

Dem geehrten Publikum zeige ich

hierdurch ergebenst an, daß ich am

Samstag, den 28. Mai, die

zweite

Fingerringbahn

eröffne und bitte um geneigten Zuspruch.

Für gute Biere u. Speisen

wird bestens gesorgt.

Achtungsvoll

Julius Westen,

Unter-Erhardt.

Empfehle von morgen ab:

Täglich Gefrorenes.

Carl Böddinghaus,

Kaiserstraße, gegenüber Kaiserhof.

NB. Gleichzeitige bringe ich meine

Conditorei

in empfehlende Erinnerung.

Täglich:

frisch gesto-

chen prima

Meinzer

Stangen-Spagel,

frische neue Kartoffeln,

Schneidebohnen,

dick Bohnen, Erbsen,

Möhren, Radieschen,

Blumenkohl, Gurken,

täglich frische Erdbeeren,

Kirschen, Weintrauben,

Apfelsinen, Zitronen,

Tafel



Strohhüte
Filzhüte
Seidenhüte
Spitzenhüte
Kappen
Oberhemden
Chemisets
Kragen
Manschetten
Cravatten
Handschuhe
Spazierstöcke
Regenschirme
Touristen-
taschen
Sweaters
Sporthemden
Radfahrer-
strümpfe
Macco-Hemden
Damen-Blousen
Knaben-Blousen
Schürzen

empfehlen in
reichhaltigster Auswahl

**Otto
Klischan
& Co.**

Schützenhöher Turn-Verein.

Gut

Heil!

Feier des 35jährigen Stiftungs-Festes,
Nationalen Turnerwettstreit
von Rheinland und Westfalen,
verbunden mit
Preis-, Ehrenpreis- u. Meisterschafts-Turnen
am 28., 29., 30. und 31. Mai (Pfinstern 1898)
in der St. Sebastianus-Schützenhalle in Solingen.

Program.

Samstag, den 28. Mai,

Abends 7 Uhr:
Ankündigung des Festes durch
Kanonenendonner.

Punkt 8 Uhr:
Antreten des festgebenden Vereins zum
Fest-Zuge

Großer Fest-Commerz
in der St. Sebastianus-Schützenhalle, unter
gütiger Mitwirkung des Solinger Vereins

Solinger Vederfranz; Ueberreichung
eines silbernen Vorbeischarzes an den Fest-
verein, gekrönt von den Damen des Vereins,
Musik-Vorträge.

Aufmarsch mit Freiübungen,
Pyramidenbau und lebende Bilder,
(Festverein) u. unter Mitwirkung gef. Dilettanten.

Sonntag, den 29. Mai,

Morgens 6 Uhr:
Weckruf und Kanonenendonner.

Von 9 Uhr ab:
Empfang der fremden Turner am
Hauptbahnhof Solingen, 5 Min.
vom Festlokal, an den Eingängen
zur Stadt und im Festlokal.

Morgens 10 Uhr:
Preisbringen I. und II. Klasse.

Nachmittags 3 Uhr:
Grosses Concert,
während desselben Preisturnen der I. und
II. Klasse am Red, Barren und Pferd, sowie
Springen und Stennen.

Die Musik wird ausgeführt von der ganzen Solinger Feuerwehr-Capelle
unter persönl. Leitung des Herrn Capellmeisters Steinmetz,
sowie vom gesamten Solinger Tambour-Corps.

Karten im Vorverkauf für Concert 40 Pfg., für sämtliche Festlichkeiten 1.50 M. sind nieder-
gelegt bei den Herren Jos. Brand-Kalender, Ewald Grab, Cigarrengeschäft, Schützenstr., Karl Erdmann
(Anton Ged), Schützenstr., Emil Grunze, Cigarrengeschäft, Schützenstr., im Festlokal bei Herrn Wll.
Müller, sowie bei den Mitgliedern.

Der Festausschuss.

Montag, den 30. Mai,

Morgens 1/2 5 Uhr:
Weckruf und Kanonenendonner.

Um 5 Uhr:
Garten-Concert

in den Anlagen der Schützenhalle. Eintritt frei!
Punkt 1/2 11 Uhr:
Antreten des festgebenden Vereins zum Ab-
holen der Fahne beim Bräse; von dort Abmarsch
nach dem Neumarkt. Dasselbst resp. im Lokale
des Herrn Alb. Wierlich:

Antreten sämtlicher Vereine zum
Fest-Zuge.

Begrüßungs-Chor des Solinger Vereins
„Vederfranz“ Solingen. Hierauf Zug durch die
Hauptstraßen der Stadt zum Festlokal.

Nachmittags 3 Uhr:
Grosses Concert,
verbunden mit Ehrenpreisturnen, sowie Auf-
marsch mit Freiübungen und
Meisterschafts-Turnen.

Hiernach:
Großer Fest-Ball.

Dienstag, den 31. Mai,

Morgens 10 Uhr:
Frühstücken, während desselben Preisturnen
der früheren Mitglieder.

Nachmittags 3 Uhr:
Gemeinschaftlicher Ausflug mit
Damen nach der Kaiser-Wilhelm-
Brücke Müngsten bei Solingen.

Abends 7 Uhr:
Abschieds-Feier im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Fremdliche Bitte an unsere Mitbürger,
aus Anlaß des nationalen Turner-
wettstreites ihre Häuser mit Fahnen und
Guirlanden schmücken zu wollen.

Der Festausschuss
des Schützenhöher Turn-Vereins.

Erklärung.

In einem vom sozialdemokratischen Parteivorstande verbreiteten
Flugblatt heißt es unter Anderem, daß Unterzeichner für die Schulden
der eingegangenen „Solinger Freien Presse“ persönlich mit seinem
Vermögen haftbar gewesen sei. „Schwacher“ — so heißt es wört-
lich — „nahm das Geld und löste damit seine Verpflichtungen.“
Demgegenüber erkläre ich, daß für die Verbindlichkeiten der „So-
linger Freien Presse“ nicht allein ich, sondern eine ganze Reihe solventer
Leute einzutreten hatten. Der Schluß des am 1. April 1897 mit
der Firma Fr. Knoche & Hartkopf in Wald abgeschlossenen Vertrages
lautet:

„Die Unterzeichneten treten mit dem heutigen Tage in die Rechte
und Pflichten des vorgenannten Max Oppenheim ein.
gez.: Georg Schumacher, Wilhelm Langenberg, Alfred
Wilhelm, Rob. Schurer, Ernst Forstert, Ernst Berg-
mann, C. W. Rischbaum, Otto Hoppe.“

Uebigens wurde — laut dem Protokoll des Parteitag — schon
in Hamburg durch den Parteikassierer Gerich festgestellt, daß für die
Verbindlichkeiten des Blattes nicht allein Schumacher, sondern auch
seine andern Gesinnungsgenossen aufzukommen hätten. In dem in
Druck vorliegenden Protokoll (Seite 146) heißt es: „Gerich giebt die
Erklärung ab, daß Genosse Schumacher an der Solinger „Freien
Presse“ nicht mehr engagiert sei, als die anderen Genossen und auch
nicht besondere Verbindlichkeiten habe. Die Verbindlichkeiten des
Blattes selbst, die bei der späteren Uebernahme in Betracht kommen,
sind außerordentlich geringfügiger Natur.“

Die von mir und meinem Freunde Langenberg angegebene Schuld-
summe lautete auf fast tausend Mark. Erst durch die Abfindungs-
summe für die Entbindung vom Contracte und die Einlösung der von
uns geleisteten Bürgschaft für den obengenannten Herrn M. O. ist die
Schuld etwas höher geworden.

Solingen, den 26. Mai 1898

Georg Schumacher.

Für die Festtage empfehle:

Alle feineren Fleisch- und Wurstwaren, garnierte kalte
Platten, Heringssalat Ital. Salat, Hummer m. Mayonnaise,
Sülze und Roastbeef mit Remouladensauce etc. Alle
in- und ausländischen Käsesorten in feinsten Qualität.
H. E. Knecht.

Gegründet

1876.

**Schloss-Brunnen
Gerolstein**

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk I. Ranges

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- u. Nierenleiden
Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Haupt-Niederlage: Gustav Käfer, Solingen.
Die Direktion: Gerolstein, Rheinpreussen.

Männer-Quartett „Freunde“, Solingen.
Samstag, den 28. Mai, Abends punkt 9 Uhr,
im Vereinslokal bei Ernst Feiniger, Schützenstraße:
Haupt-General-Probe, verbunden mit Fahnenweihe.
Der Vorstand.



Zu dieser Art noch nie dagewesen!
Humorist. Kleeblatt,
Solingen — Kreuzweg.

Dasselbe feiert am
1. und 2. Pfingsttage
im Lokale des Herrn Rich. Knapp (früher Rath,
Weber) am Kreuzweg einen

Humoristen - Wettstreit

in folgender Weise:
Am 1. Pfingsttage: Am 2. Pfingsttage:
Preisungen Ehrenpreisungen
und Proclamation der Sieger. und Preisvertheilung.

Darnach: **Öffentlicher Preis-Ball.**
Anfang an beiden Tagen 6 Uhr.
Entree an beiden Tagen 40 Pfg. Karten im Vorverkauf 30 Pfg.

Zu diesem Feste laden freundlichst ein
Rich. Knapp. Die Gesellschaft.
NB. Die Preise sind bei Herrn Max Adrian, Colonial-
waren-Geschäft am Kreuzweg aufgestellt.

Schützenhöher Turn-Fest.

Während der Festtage werde ich mit
bekannt guten
Speisen und Getränken
bei aufmerksamer Bedienung bestens
aufwarten.

Wilh. Müller, Schützenhalle.

Zu Pfingsten

eröffne meine neu eingerichtete

Gartenwirtschaft

und empfehle dieselbe nebst neuerbautem

Saal

zur gef. Benützung.

Hochachtungsvoll
Alb. Monhoff,

vis-à-vis Hauptpostamt.

Fernsprecher.

Solinger

Haupt-Consum-Anstalt

Neumarkt und Kaiserstraße 197 (am Mühlenplätzchen).

Kaufhaus für Lebensmittel.

Niederlage der holl. Margarine Werke Jürgens & Prinzen.
" " Rheinischen Wein-Gesellschaft Albert & Co.
" " Westdeutschen Hundekuchen und Geflügel-
futter-Fabrik.

Für die bevorstehenden Feiertage:

Mehl und franz. Griesmehl in feinsten Qualität, billiger
wie heute selbst einzukaufen. Stampf-Raffinade grob und fein.
Rosinen, Corinthen, Citronat, Citronenöl, Vanille,
Engelbrechts Pudding- und Back-Pulver, Gelatine
weiss und roth.

alles in nur bester Qualität und zu den billigsten Preisen.

Conserven.

Junge Erbsen in 2 Pfd.-Büchsen 45 Pfg.
dto. „ „ „ „ „ 65 „
Schneidebohnen „ „ „ 36 „
Dicke Bohnen, feinste 1/2-Pfd.-Büchse 47 „
2-Pfd.-Büchse 76 „

Salz- und Essig-Gurken, eingemachte Zwiebel billiger.
Feinste russ. Kron-Sardinen per Fass Mk. 1.40.

Gebrannte Kaffees (hell gebrannt),

eigene Patent-Rösterei
per Pfd. 65, 75, 85, 100, 120, 130, 150, 170 Pfg.

Feinste Süßrahm Tafel-Butter

1/2 Pfd.-Stück per Pfd. Mk. 1.10.

Eier in frischester Waare

per Stück 4 und 5 Pfg., bei 13 und 25 Stück billiger.
Der heutigen Nummer
dieses Blattes ist ein Prospekt
der Firma Herrn. Fickel bei-
gefügt, auf den hiermit be-
sonders hingewiesen wird.

Solinger



Beitung.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen.

Bergrisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von H. Pfeiffer in Solingen.

Rheinland und Westfalen.

Elsfeld, 26. Mai. In einem Hause an der unteren Königsstraße gerieten gestern Abend 2 Kossäten in Streit, in dessen Verlauf einer zum Messer griff und seinem Gegner damit Schläge an der Hand und im Rücken beibrachte. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Verletzte ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

26. Mai. Das letzte Kind der Frau Schumann, ein vierjähriges Mädchen, ist nun auch gestorben unterhalb Sonnborn in der Wupper als Leiche gefunden worden. Es wurde nach dem Todebuche in Cronenberg geschafft. Damit wäre der erste Teil der schrecklichen Familien-Tragödie zu Ende.

26. Mai. Gestern wollte ein am Westende wohnendes 16 Jahre altes Mädchen nach dem Kiebsberg gehen. Da es den Weg nicht wußte, fragte es einen zufällig daher kommenden Mann darnach. Dieser wollte ihm anfänglich den Weg zeigen, ließ es aber, wie die Gf. Bz. berichtet, in den Wald und entließ ihm seine Baarschaft von ca. 15–16 Mk. Hoffentlich gelingt es bald, den Kerl zu fassen. — Verkauft wurden seit gestern früh die 11 Jahre alte Tochter des Herrn Lotterteinschmieds Jung aus der Breitenstraße. Jeder, der über den Verbleib des Kindes Auskunft geben kann, wird gebeten, dies zu thun.

26. Mai. Die von dem Bergischen Geschichtsverein eingesetzte Kommission zur Sammlung von Anekdoten und Erinnerungen an den Krieg von 1870/71 hat jetzt an alle i. Zt. in Elsfeld wohnenden Kommandanten aus jenem ruhmreichen Feldzuge in einer Zuschrift die Bitte ausgesprochen, ihr alle auf jene Zeit bezüglichen Kriegsanekdoten überreichen zu wollen. Namentlich aus Elsfeld, aber auch aus den verschiedenen Gegenden des Bergischen und weit hinaus bis an die Grenzen des Vaterlandes ist der Appell nicht ungehört verhallt. Seitens des Kriegsministeriums sind durch die lebenswürdige Vermittlung des Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Voettinger die vollständigen Uniformen aller Regimenter, in welchen bergische Landesöhne mitgekämpft, in feinschwarzer Ausrüstung zur Verfügung gestellt. Die Sammlung bespricht also ganz hervorragend zu werden. Aber kleine und große Gegenstände aller Art, an welche sich auch persönliche Erinnerungen knüpfen, werden diese Sammlung erst in rechter Weise für alle Zeiten mit dem Bergischen Volke verknüpfen und für die fernste Zukunft auch ein Ehrenmal desselben sein, vom Ruhmesloberer umschlungen. Hierzu beizutragen, ist namentlich eine Pflicht der tapferen Söhne unseres Landes, welche mitgerungen und mitgekämpft haben für Deutschlands Einheit. Alle Sendungen und Anmeldungen werden nach Auerstraße Nr. 8 erbeten.

Barmen, 26. Mai. In der Schönefelderstraße wurde gestern das jährliche Todtenfest des Fabrikarbeiters B. von einem Wilschubwert überfahren. Der Bedauernswerten gingen die Räder über den Kopf. Tödlich verletzt wurde die kleine aus Anordnung eines Arztes zum städtischen Krankenhaus geschafft. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Gestern führte der am Neuenwege wohnende Restaurateur B. beim Anbringen der Fensterhänge von der Treppenleiter und schlug ihm fallen mit dem Rücken auf die Kante des Billards, wobei er eine schwere Verletzung davontrug.

Mülheim a. Rh., 26. Mai. Von Unteroffizieren wurde gestern Abend in der Nähe des Forts 11 ein 24jähriger junger Mann gefunden, dem beide Beine abgefahren waren. Der Unglückliche hatte einen Auszug nach Dellbrück gemacht und war abends bei der

Rückfahrt trotz des Verbots eines Schaffners auf eine Plattform des Eisenbahnwagens getreten. In der Nähe des Forts war er dann durch die Erschütterung infolge der dortigen starken Kurve herabgestürzt und von den folgenden Wagen überfahren worden. Im Hospital mußten ihm beide Beine abgenommen werden, doch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der Arme mit dem Leben erhalten bleibt.

Köln, 26. Mai. Ein hiesiger, bei der Steuer angestellter junger Mann kam vorgestern mit seiner Braut von Köln-Rhein, als er an der Mülheimer Haide plötzlich von 8 Burischen umzingelt wurde, die ihn zur Herausgabe von Geld aufforderten. Der junge Mann erklärte, kein Geld zu haben, worauf die Begehrer ihn anfielen, ihm die Taschen revidierten und ihn dann in größlicher Weise mißhandelten. Während dessen schleppten mehrere der Burischen das Mädchen in ein nahegelegenes Feld und vergewaltigten es dort. Der junge Mann versuchte vergebens, seine Braut von den Händen der Unmenschen zu entreißen. Schließlich versuchte er es, Hilfe herbeizuholen; er traf auch 2 Männer an, die jedoch erklärten, sich vor den roten Burischen zu fürchten. Der junge Mann führte das halb ohnmächtige Mädchen bis an die Krebsgasse, wo er es in einer Droschke nach Hause fahren ließ. Anzeige über diesen gemeinen Mißbrauch ist erfolgt.

26. Mai. Ein sehr betrübender Unglücksfall ereignete sich gestern. An einem Hause in der Pfäfersstraße waren auf einem schwebenden Aufreiterstuhl in der Höhe der dritten Etage zwei Männer mit dem Aufstreichen des Hauses beschäftigt, als plötzlich die hintere Schublehne des Stuhles sich beim Anlehnen der Arbeiter löste. Die Bedauernswerten stürzten aus der gewaltigen Höhe auf das Straßenpflaster hinab. Beide haben schwere innere und äußere Verletzungen davongetragen. Der am schwersten Verletzte, der Frau und zwei Kinder im Alter von vier und fünf Jahren hat, ist bereits verstorben. Ob der zweite, der ebenfalls verheiratet ist, mit dem Leben davonkommen wird, ist sehr fraglich.

Reich, 26. Mai. In der Nacht auf Mittwoch sind hier an mehreren Stellen Einbrüche bzw. ein Einbruchversuch verübt worden. Gegen 4 Uhr Morgens bemerkte ein Wächtermeister auf der Oberstraße, daß die den Vorflur des Geschäftes von Hirsch abschließende Kollade gebohen war. Eine Untersuchung ergab, daß mit einem Stemmmeißel die Kollade aus ihrem Verschluss gehoben und dann ausgehoben worden war. Die Einbrecher hatten aus der großen Glaschleife der Laden Thür ein Stück Glas gebrochen und durch dieses langend die Laden Thür mit dem innen steckenden Schlüssel geöffnet. Eine eiserne Kasse mit Vorhängeschloß wurde gewaltsam geöffnet und aus ihr ein Betrag von 7 Mk. Silber- und Kleingeld, sowie für 17 Mk. Freimarken und Wechselmarken gestohlen. Ein Einbruch in das Albersberg's Geschäft mißlang. Die Kollade war unten mit einem Vorhängeschloß am Boden befestigt. Trotz verschiedener Sprengversuche hielt der Verschluss Stand. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Wetter, 26. Mai. Gestern ging der Sommerlebens Berger mit einem Altersgenossen an die noch gebende Ruhr, um zu fischen. Gestern glitt am Ufer aus und fiel in den Fluß, wo er, da Hilfe ihm nicht zu Theil wurde, ertrank. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Dortmund, 26. Mai. In großer Sorge war die Wittve Schröder von hier am 23. d. M. um ihr 6 Jahre altes Töchterchen, welches plötzlich verschunden war. Abends gegen 9 Uhr wurde das Kind von Spaziergängern im Walde am Fiedensbaum nur mit Hemd

und Schuhen bekleidet aufgefunden, wo es weinend im Walde umherirrte, und nach Hause gebracht. Das Kind erzählte, daß es hier vom Viehmarke aus von einem Frauenzimmer nach dem Fiedensbaum mitgelockt sei. Hier sei das Frauenzimmer mit ihm in ein dichtes Gebüsch gegangen, habe ihm die Kleider mit Gewalt ausgezogen und wäre dann davongelaufen.

Kirchlinde bei Dortmund, 26. Mai. Heute Nachmittag fand die Beerdigung der Vergleute statt, welche bei dem Brandunglück auf der Zeche Zollern zu Tode gekommen sind. Diese Trauerberichte in allen Gemeinden, welche von dem furchtbaren Unglück betroffen wurden; an jedem Hause wehten schwarze Fahnen. Schon kurz nach Mittag sah man gewaltige Menschenmassen zum Krankenhaus in Kirchlinde strömen, von wo aus die Beerdigung der Verunglückten von statten ging. An dem Thore der Zeche wurde durch Anschlag bekannt gemacht, daß der Kaiser dem Oberbergamt Auftrag gegeben habe, den Hinterbliebenen der unglücklichen Opfer tiefstes Beileid auszudrücken. Auf dem Hofe hinter dem Krankenhaus waren die Särge gruppenweise aufgestellt; an jeder Gruppe war der Kirchhof vermerkt, auf welchem die Opfer bestattet werden sollten. Zwischen der Verunglückten wurden auf dem katholischen Friedhof in Kirchlinde, auf dem evangelischen Kirchhof in Warten, die Leichen auf den Kirchhöfen in den Gemeinden Hückelhagen, Gairop und Lütgendortmund beigesetzt. Auf dem Hofe des Krankenhauses wurde den Angehörigen gestattet, noch einen letzten Blick auf die lieben Verstorbenen zu werfen. Herzzerrend waren Szenen, die sich dort abspielten. Mit einer Leiche schien eine Verwechselung vorgekommen zu sein; die Angehörigen waren untröstlich und nicht zu beruhigen. „Nein, nein, er ist es nicht!“ rief die Frau des Verunglückten und sank ohnmächtig zusammen. Die Arme wurde vom Blase getragen. Um 3 Uhr legte sich der endlose Leidenszug in Bewegung. Zuerst wurden die katholischen Leiden auf dem Friedhof in Kirchlinde, darauf 11 Verunglückte auf dem Kirchhof in Warten beigesetzt. Die anderen wurden nach den Friedhöfen in den vorgenannten Gemeinden geführt.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 26. Mai. Auf Befehl des Kaisers findet anlässlich des Jubiläums der Berliner Schützenmannschaft am 13. Juni ein großer Gottesdienst auf dem Schloßhofe statt, mit dessen Abhaltung der Garnisonsparen Gons beauftragt ist. Der Kaiser wird mit seiner Familie dem Gottesdienste beiwohnen und mehrere Auszeichnungen verleihen.

26. Mai. Das Geburtstagsfest des deutschen Kaisers für die Königin Victoria von England besteht in 2 prachtvollen fünfarmigen Kandelabern.

26. Mai. Ein nettes Fräulein ist der 17jährige Barbierlehrling B. Bismarck. Um die Entdeckung eines schweren Diebstahls, bei welchem ihm 200 Mk. bares Geld in die Hände fielen, zu verhindern, öffnete er in dem Laden seines Lehrherrn am Haaselschen Markt 8 Häbne von Gasflaschen und eines Gasbrenners. Eine in der Ablicht, eine Gasexplosion herbeizuführen. Eine solche wäre auch sicherlich erfolgt, wenn nicht das Mädchen des Fräuleins früher, als beabsichtigt, nach Hause gekommen wäre und den Gasgeruch wahrgenommen hätte. Das Mädchen bemerkte dann den Diebstahl und benachrichtigte die Polizei, welche die Häbne abspernte und den Verding, der zuletzt im Laden gewesen war, bei seinem Erscheinen verhaftete. Ein Teil des Geldes, das er zur Anschaffung eines Klaviers (!) benutzen wollte, wurde

nach bei dem Burischen vorgefunden. Den Rest fand man in einem Beutel.

Spanau, 26. Mai. Eine unangenehme Geschichte ist beim 3. brand. Trainbataillon passiert. Ein Einjährig-Freiwilliger dieser Truppe aus Berlin hatte Urlaub erhalten, war aber nicht wieder zum Bataillon zurückgekehrt. Er wurde aber bald darauf ergriffen und wegen Uebertretung streng bestraft. Seinem Vater theilte er, laut Frankf. Bz., dann mit, aus welchem Grunde er sich gesehnt hatte, zu seinem Truppenheil zurückzukehren; er sagte, er habe mit seinem Vorgesetzten an ihn beratenden Ausgaben, namentlich für Geschenke an Avancirte, nicht mehr beitreten können. Er machte auch eine Anzahl Unteroffiziere und Wachtmeister namhaft, die Geschenke angenommen und Einjährig, die solche gegeben hätten. Der Vater erstattete hiervon Anzeige an das Kommando, und es sind darauf über 30 Avancirte und Einjährig mit Arreststrafen von 3 bis 7 Tagen belegt worden.

Harburg, 26. Mai. Auf der Fahrt von Hamburg nach Harburg sprang gestern Abend der 21jährige Otto Friedrich aus Algersleben vom Dampfer „Gourier“ im Köhlbrand in die Elbe, unter Zurücklassung seines Kindes und seiner Papiere. Der Grund zu diesem Selbstmord ist unbekannt. Die sofort angestellten Rettungsversuche — Auslegung eines Bootes und Absuchen der der Unglücksstelle — sind erfolglos geblieben, auch konnte die Leiche nicht gefunden werden.

Mannheim, 26. Mai. Der Sohn des Kaffee-Großhändlers D. wurde gestern Abend bei Neuland n. d. Elbe erschlagen und beraubt. Der Zustand des Verletzten ist hoffnungslos.

Strasbourg, 26. Mai. Ein großer Unfall ereignete sich gestern bei den Militärübungen auf dem Poligon. Durch Infanterie-Feuer (schr. geworben, raffen plötzlich die Pferde der dritten Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 15 in die Mannschaff hinein. Schwer verletzt blieb der Kanonier Günther auf dem Blase, 7 andere Kanoniere wurden leichter verletzt. Eine Anzahl Pferde gerieten mit der elektrischen Bahn aneinander, stießen daran herum ein und brachen die Bahnstange ab. Die wild gewordenen Thiere konnten nur mit größter Mühe wieder eingezähnt werden.

Ulm, 26. Mai. Samtliche Offiziere und Militärbeamte des 13. württembergischen Armeekorps versuchten auf ein Tagesgehalt zu Gunsten der Prinzessin Pauline. Das Kriegsministerium wird die Summe der Prinzessin als Hochzeitgeschenk übergeben.

Weigenhofen (Bav.), 26. Mai. Ein schreckliches Verbrechen wurde in dem zur Pfarrei Ottensoos gehörigen Weigenhofen verübt. Eine Frau warf ihr heimlich geborenes Kind in eine Grube, wo es von dem Jagdhund des Bürgermeisters größtentheils gefressen wurde. Vorgestern gelang die Thäterin Altes ein. (Südd. Kamp.)

Vallaggio (am Comersee), 26. Mai. Der Nordpolfahrer Nansen ist mit seiner Frau hier eingetroffen und hat in der wegen ihrer prächtigen Lage berühmten Villa Serbelloni Wohnung genommen.

Temessvár, 26. Mai. Der Abiturient Gyros verwundete einen Professor, der ihm im Lateinischen eine schlechte Note gegeben hatte, durch einen Revolverschuß lebensgefährlich.

London, 26. Mai. Am Samstag wurde in der Schiffbau-Werk von Swan und Hunter, Walling, ein Ponton vom Stapel gelassen, welcher der größte der Welt sein soll. Der Ponton ist für den Vulkan in Stettin bestimmt, wohin er geschleppt wird. Der Ponton ist 510 Fuß lang, 110 Fuß breit und 42 1/2 Fuß hoch, die Hebekraft beträgt 11 000 Tons, die jedoch durch Hülfsbäume noch verstärkt werden kann.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Baufluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 wird durch Stadtverordnetenbeschluss vom 17. d. Mts. unter Zustimmung der Polizeiverwaltung der am 16. Januar 1894 festgestellte Fluchtlinienplan der Verbindungsstraße zwischen Friedr. und Heidstraße, der heutigen Rheinstraße, hiermit aufgehoben.

Vorstehendes wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Plan vom 28. d. Mts. ab 4 Wochen lang auf dem Stadtbauamt zu Jedermanns Einsicht offen liegt.

Einwendungen gegen diese Fluchtlinien-Aufhebung können während der angegebenen Zeit beim hiesigen Bürgermeisterrate angebracht werden.

Solingen, den 25. Mai 1898.
Der Oberbürgermeister.
J. B. Der Beigeordnete: Kühne.

Ein Herr,

redigiert und von guter Erscheinung gegen fests Gehalt und hohe Prov. in engagiert gesucht. Offerten unter N. D. 119 an die Expedition.

Zur selbstständigen Leitung einer Taschenmesserschneid-Fabrikation wird ein durchaus erfahrener Mann auf sofort gesucht. Offerten unter N. D. 109 mit Ang. von Gehaltsanspr. und sonstiger Tätigkeit an die Exp. d. Bz. erbeten.

Ein pensionierter Beamter sucht unter beiderseitigen Anprüchen Stelle als Portier, Kassenbote, auf Contor oder sonstigen Vertrauensposten. Kautions kann gestellt werden. Näb. in der Exp.

Ein tüchtiger Fuhrknecht Max Küllenberg Südbahnhof.

Bekanntmachung.

Vom 2. Juni d. J. ab werden beim diesseitigen Kommando 4 durchaus zuverlässige kräftige Arbeiter zum Reinigen der Kammerbestände auf 12 Tage gesucht.

Meldung am 30. 5., Vormittags 10 Uhr auf Zimmer Nr. 1.
Königliches Bezirks-Kommando.

Patent-Bureau PRILLWITZ
Aeltestes Patentbureau der Welt
GEGRÜNDET 1844.
BERLIN, N.W. 5. STEPHAN-STR. 53.

Maurer- u. Verputz-
Arbeiten jeder Art werden gut und billig ausgeführt.
Schriftliche Angebote u. „Maurer“ an die Expedition d. Bz. erbeten.

Einen Theilhaber
sucht ein gut eingeführtes Fabrikat.
Landhaus Solinger Stahlwaren (mit Kapital-Einlage).

Offerten unter W. B. 87 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Verhältniß. wird eine Kommissi-
stelle für einen sprachkundigen jungen Mann unter beiderseitigen Anprüchen gesucht. Offerten unter Z. Z. an die Expedition.

Mädchen
von 14 Jahren an für leichte Handarbeit auf Accord gesucht.
Näheres in der Expedition.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermieten.
N. D. 109.
Obere Kaiserstraße.

Eine Wohnung von 4–5
Zimmern im südlichen
Stadtteil der Ostseite zu mieten gesucht.
Offerten unter B. 100 besorgt die Expedition.

Ein fast neuer Kinderwagen
billig zu verkaufen. Gasstraße 46.

Konkurs Carl Saure,

Solingen, Kölnerstrasse 91.

Das gesammte zur Konkursmasse gehörige Waarenlager, als:

Wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Kleider-,
Schürzen- und Bettstamosen, Kleider- und
Bettlatten, Kleider-, Hemden- und Bettuch-
biber, Ganz- und Halbkleiden, Blaukleiden und
Shiffon, Nouveauxstoffe und Gardinen, Gebild
für Handtücher und Tischwäsche, Barchent und
Bettfedern, fertige Wäsche in Leinen, Halb-
leinen und Shiffon, Wollene Tücher und
Schawls; Corsetts, Wollene Unterkleider,
Normol- und Turnerhemden, fertige Arbeiter-
kleider, Schleiferanzüge u. c.

soll zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.
Die Geschäftsräume sind geöffnet von Morgens 7 Uhr bis
Abends 10 Uhr.

Der Konkursverwalter.

**Zweittheilige hölzerne
Niemischeiben**

in bester und sauberster
Ausführung liefert zu den
billigsten Preisen die

Solinger Schleif- u. Polirartikel-Fabrik
F. W. Beckmann,

Birkerstrasse 42.

30–35 000 Mk. an 1. Stelle
Off. u. „Capital“ abzugeben i. d. Exp. machen gesucht. Näheres in der Exp.

Ein Lehrling
zum besseren
nebst Wohnung von 4–5 Zimmern auf
sofort gesucht. Offerten u. J. M. 30
an die Expedition d. Bz.

Johann Feeth, SOLINGEN,

Goldstraße 17 Altenmarkt

**Aeltestes Klempner-
und Installations-Geschäft**
gegründet 1852

empfehlend hierdurch seine

Reparatur-Werkstätte.

Die in Auftrag gegebenen Reparaturen werden in kürzester
Frift erledigt und die reparierten Gegenstände im Laufe des
betr. Vormittags bzw. Tages durch besonderen Boten
wieder abgeliefert.

Karl Duisberg,

Dorperstrasse 4,

liefert franco Solingen in's Haus:

Bier in Syphons,

5 Liter Inhalt (nicht 5 Kilo).

Prima Exportbier M. 1.50.

Echtes Münchener M. 2.25.

Echtes Pilsener M. 2.75.



Gelegenes Ladenlokal

nebst Wohnung von 4–5 Zimmern auf
sofort gesucht. Offerten u. J. M. 30
an die Expedition d. Bz.

Ein ordentl. Mädchen

für Morgens in kleinen Haushalt gef.
Eintritt sofort.
Näheres in der Expedition.

Der Spinnerlehrling.

Von William Westall.

(40)

(Fortsetzung.)

Auch schien wieder ihr Vater noch dessen Bruder das geringste Verständnis dafür zu haben, daß sie als Christen die Verpflichtung hatten, für das leibliche und seelische Wohl der ihnen anvertrauten Arbeiter zu sorgen. Ihr ganzes Sinnen und Trachten ging vielmehr darauf hinaus, Geld zu verdienen und ihr Reichthum diente ihnen nur dazu, auf Kosten der Gesundheit und des Lebens ihrer Arbeiter immer noch mehr Schätze zu sammeln. — Die armen, unglücklichen Kinder! Führten sie nicht geradezu ein menschenunwürdiges Dasein? Wurden sie nicht wie das liebe Vieh oder gar noch schlimmer behandelt? Sie konnten sterben und verenden, ohne daß sich auch nur eine Hand für sie reute. Aber was sollte sie thun? Das Herz ihres Vaters hätte sie vielleicht doch noch erweichen können, aber ihr Dasein kannte keine Rücksicht und Menschlichkeit, wenn seine Geliebten darunter leiden konnten. Nein, sie hatte niemanden, der ihr hilfreich zur Seite stehen könnte in ihrem Bestreben, das Loos der armen, unterdrückten Arbeiter zu lindern, Niemanden. . . doch, Nelson! Er war klug und weisheitsvoll und würde gewiß alles thun, was in seinen Kräften stünde, um ihr mit Rath und That zur Seite zu stehen, mit welcher Aufopferung hatte er sich des kranken Kindes angenommen. . . Wie mochte er wohl dazu gekommen sein, ein gewöhnlicher Fabrik- lehrling zu werden? Sie hätte es zu gern gewußt. Und wie wunderbar ergab er bei der Erwähnung von Newgate geworden war; ihr Dasein hatte zwar gemeint, er wäre dort als Gefangener gewesen, aber sie konnte das nicht glauben. Freilich, wie viel Unschulbige wurden ins Gefängniß gesteckt. . .

Während Miriam so in ihre Gedanken vertieft war, erschien das Dienstmädchen und meldete, daß der, mit dem sie sich eben so lebhaft beschäftigt hatte, draußen wäre und sie zu sprechen wünschte.

„Ach so,“ sagte sie, „er bringt uns Nachricht von Harney; führen Sie ihn herein.“

Robin war angenehm davon überrascht, Miriam allein zu finden.

„Nun, wie haben Sie unseren armen Kranken ver- lassen?“ fragte sie, nachdem sie Robin einen Stuhl an- geboten hatte.

Er konnte nur berichten, daß es Harney sehr schlecht

ginge und daß wohl leider wenig Hoffnung vorhanden wäre, ihn am Leben zu erhalten.

„Der arme Junge, wie leid er mir thut! — Wo wohnen seine Eltern?“

„Er hat keine Eltern mehr.“

„Er ist aus London, nicht wahr?“

„Ja, er war dort im Arbeitshaus.“

„Und Sie, Herr Nelson — Sie sind doch gewiß nicht . . .“

„Ich bin zwar auch nur ein gewöhnlicher Lehrling wie alle übrigen, aber ich bin nie in meinem Leben im Arbeitshaus gewesen, Fräulein Ruberry.“

„Ich bitte um Verzeihung. . . ich habe gewiß nicht die Absicht gehabt, Ihnen zu nahe zu treten oder eine indiscrete Frage zu stellen,“ sagte Miriam eröthend.

„Ich wollte nur sagen, daß Sie doch sicherlich aus besseren Verhältnissen hierher gekommen sind.“

Robin schwankte. Sollte er ihr alles erzählen? Er zweifelte nicht daran, daß sie sein Vertrauen nicht trüben würde; aber er überlegte sich mit schelmischer Schlaubeit, daß ihm für spätere Gelegenheiten nichts mehr übrig bleiben würde, wenn er heute alles erzählen wollte. Wenn er aber nur einen Theil seiner Erlebnisse berich- ten würde, so könnte er vielleicht ihre Neugier reizen und er hatte Hoffnung, daß ihm noch ein ferneres Mal Ge- legenheit gegeben werden könnte, mit ihr allein zu sprechen. „Was veranlaßt Sie zu der Ansicht, daß ich aus besseren Verhältnissen hervorgegangen sein müßte?“ fragte er lächelnd.

Verschiedene Gründe; hauptsächlich aber Ihre guten Manieren und Ihre gebildete Sprache, die auf eine gute Erziehung schließen lassen.“

„Ja, mein theurer Freund und Wohlthäter Herr Bartlett hat mir eine gute Erziehung gegeben. Ihn verdanke ich meine geringen Kenntnisse und meine Vor- liebe für gute Lektüre; mit einem Worte, ich verdanke ihm alles. Wenn er noch lebte, so würde ich nicht hier sein.“

„Freund! Wohlthäter! Sie haben also keinen Vater mehr?“

„Ich hoffe es, aber ich weiß es nicht.“

„Sie wissen nicht, ob Sie noch einen Vater haben! Das ist ja schrecklich. Sie wollen doch nicht sagen, daß . . .“

„Daß mein Vater die Seinen verlassen habe? Nein, Fräulein Ruberry, dazu wäre er nicht fähig gewesen. Er ist ein Offizier und ein Ehrenmann. Wir haben uns verloren; ich weiß nicht, wo er ist und er weiß nicht, wo ich bin.“

„Dann haben Sie also noch immer Hoffnung, ihn

wiederaufzufinden; Sie können Nachforschungen anstellen. . .“

„Ja, aber unglücklicherweise weiß ich seinen Namen nicht; ich habe ihn vergessen.“

„Sie haben den Namen Ihres Vaters vergessen? Sie scherzen, Herr Nelson. Das ist ja ganz undenkbar!“ rief Miriam lebhaft und beinahe ärgerlich aus.

„Und doch ist es so. Ich habe eine schwere Gehirn- entzündung gehabt, nach welcher ich das Gedächtniß ver- loren hatte; aber ich habe es mit der Zeit wiederge- wonnen und kann mich auf alle Einzelheiten meines Lebens besinnen, nur den Namen meines Vaters, also meinen eigenen Namen kann ich nicht wiederfinden. Der Arzt meinte jedoch, daß ich mich auch seiner wieder erinnern würde, sobald ich ihn hören würde — ebenso wie mir auch der Name des Schiffes einfiel, auf dem ich geboren bin, als ich ihn einmal zufällig hörte.“

„Sie sind auf einem Schiffe geboren? Wie wunder- bar! Und Ihre Mutter — haben Sie Ihre Mutter auch verloren?“

„Für immer! Sie ist todt.“ stammelte Robin mit zitternder Stimme und Leidenblässe bedeckte sein Antlitz.

„Was für eine traurige Geschichte! Welch herrliches Mitleid habe ich für Sie, Herr Nelson,“ murmelte Miriam, indem sie ihr Gesicht mit der Hand bedeckte.

Sie empfand Mitleid mit ihm! Thränen der Rüh- rung und Dankbarkeit traten in seine Augen.

„Es ist eine furchtbare Geschichte — die Geschichte vom Tode meiner Mutter,“ sagte er. „Vielleicht er- zähle ich sie Ihnen später einmal, wenn Sie wollen. Aber ich möchte nicht, daß Ihr Vater oder Onkel er- fahre, daß ich meinen wahren Namen nicht weiß und nicht abne, ob mein Vater noch lebt, oder vielleicht schon lange todt ist.“

„Fürchten Sie nichts; ich will Ihr Geheimniß wohl bewahren,“ antwortete Miriam ernst. „Ich will alles für mich behalten, was Sie mir mitgetheilt haben; viel- leicht erleichtert es Ihr Herz, wenn Sie mir von Ihrer Mutter und sich selbst erzählen — wer weiß, fuhr sie lächelnd fort, vielleicht kann ich Ihnen dabei behülflich sein, daß Sie Ihren Namen und Ihren Vater wieder erhalten.“

„Vielleicht,“ antwortete Robin gleichfalls lächelnd, „obgleich ich nicht recht weiß, wie Sie das machen wollten. Doch gleichviel; ja, Sie haben recht, es wird mein Herz erleichtern, wenn ich Ihnen alle meine traurigen Schick- sale erzähle, obwohl ich nie ohne Schmerz an jene schreck- liche Zeit denken kann.“

In diesem Augenblick öffnete sich die Thür und das

Dienstmädchen erschien mit einem Licht; es war bereits ziemlich dunkel geworden, ohne daß die beiden jungen Leute es bemerkt hatten. Robin blickte auf die Uhr auf dem Kamin Sims und sah zu seinem Schrecken, daß sein Besuch fast eine Stunde gedauert hatte; es war also die höchste Zeit für ihn, sich zu empfehlen, denn ihr Vater konnte jeden Augenblick kommen und sich nach dem Inhalt ihrer Unterredung erkundigen. „Nächstens erzählen Sie mir mehr,“ sagte sie mit ihrem freund- lichsten Lächeln. „Wollen Sie mit Ihrem freund- lichen Lächeln. Wollen Sie mir morgen früh wieder Nachricht über Harney's Befinden geben?“

„Gewiß, sehr gern — vorausgesetzt, daß ich Ge- laubniß erhalte, die Arbeit einen Augenblick verlassen zu dürfen.“

„Ach so, ich vermag — nun gleichwohl, ich werde mich erlauben lassen oder selbst kommen. Leben Sie wohl.“

Robin ergriff die ihm dargebotene Hand und hielt sie einige Sekunden lang in der seinigen. Dann eilte er hinaus in das Dunkel der kalten Herbstnacht; aber er schied nicht der schneidenden Kälte und des todbenden Windes — er fühlte sich so glücklich, daß er alles um sich her vergaß. Hatte er doch eine gleichgültige Seele gefunden, ein Wesen, das ihn verstand, ein Wesen, das er von ganzem Herzen lieben konnte. Aber über die Art seiner Liebe dachte er nicht nach und machte sich keine Gedanken darüber, zu was sie führen sollte, oder was Herr Ruberry zu seiner Freundschaft mit Miriam sagen würde. Er war jung, und ein Privilegium der Jugend ist es, sich des Glückes der Gegenwart zu erfreuen, ohne an die Sorgen der Zukunft zu denken.

„Da ist Lord Nelson!“ riefen einige Fabrikmädchen aus, als er in das Lehrlingshaus trat. „Wo bist Du gewesen, Nelson? Seht nur, wie fein er aussieht! Das ist wohl die neueste Londoner Mode? Du hast Dir wohl eine Braut gesucht?“

Robin würdigte sie keiner Antwort, sondern bezog sich sofort an Harney's Bett.

„Wie geht es ihm?“ fragte er die alte Betty besorgt.

„Nicht besser; eher sogar schlechter. Er liegt stunden- lang ganz still, ohne ein Wort zu sprechen oder ein Glied zu rühren.“

„Der arme Junge! — Ich werde jetzt wieder bei ihm bleiben.“

„Nein, geh nur erst hinunter und isß Dein Abend- brod; nachher kannst Du mich wieder abholen.“

Robin verzehrte schnell sein Abendessen und kehrte dann eiligst an das Krankenbett zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Hotel-Restaurant „Kurmuth,“

Eller bei Düsseldorf,

hält sich den geehrten

Ausflüglern und Vereinen

bestens empfohlen.

Anerkannt seine Küche. Weine erster Häuser.

Telephon-Nr. Düsseldorf 1052.

Besitzer: Max Richarz.

Alle Sorten Schuhwaaren,

besonders die schönen, soliden Fabrikate der „Deutschen Schuhfabrik Erfurt-Ilversgehofen“

empfiehlt

Damen- u. Kinderhüte

verkaufte wegen vorgerückter Saison zu den allerbilligsten Preisen.

Shlipse gebe mit 15% ab.

Helene Brass, Ufergartenstr. 33.

Zahn-Atelier

von Anna Brand, Remscheid, Alleestr. 86b empfiehlt sich zur Ausführung aller Zahnoperationen und künstlicher Gebisse, unter Garantie.



Per sofort auf ein Wohn- haus (1 Etage) ein Kapital von 22-26000 Mk. gegen gute Sicherheit gesucht. Offerten unter A. 102 an die Expedition erbeten.

Bauplatz,

ca. 118 Ruthen groß, ist ganz oder theil sehr preiswerth zu verkaufen. Näb. in der Expd.

Von einem Brautpaar werden in einem anständigen Hause

2 durcheinanderg. Zimmer

auf November zu mieten gesucht. Näheres in der Expedition.

PATRIA



Haupt-Vertreter: Leo v. Gels, Nr. 40.

Echten Frankfurter

Apfelwein

Liter 40 Pfg.; 1/2 Gebinde 34 Pfg., bei größerer Abnahme billiger, offerirt

August Weber, Neumarkt.

Anständige junge Leute finden gutes Logis. Näheres in der Exp.

Kaiserstr. 168. Kaiserstr. 168.

Otto Seiffert, Hut- und Mützen-Fabrik.

Vollständiges Lager

Stroh Hüten u. Sonnenschirmen

zu den billigsten Preisen.

D. O.

Consum-Kaffee-Mischung

per 1/2 Pfd.-Packet 40 Pfg., bei 10 Packet 38 Pfg., empfiehlt

Hermann Happ, Goldstr. Nr. 11.

Eisschränke

D. R.-Patent Nr. 36367.

Gartenmöbel, Rasenmäher in solider Ausführung.

C. R. Heyderhoff, Solingen, Kölnerstr. 113.

Größtes Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Pferde-Lotterie

Ziehung Am 8. Juni 1898.

3233 Gewinne * 66 666 Loose.

Hauptgewinne Werth

15000, 10000, 9000, 8000 M

Loose à 3 M., Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Brief- marken oder unter Postnachnahme

zu Berlin.

Carl Heintze, General-Debit,

Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Wie neu wird Jeder

mit Vecht's Colmar-Gal- feile gewaschene Stoff jeden Gewebes, in Bad. zu 50 Pfg. in der Hirsch-Apothete, „Schwanen-Apothete.“

Eine leichte 4 sitz. Break ist zu kaufen bei Schimpf, Schulstraße.

Süßrahmbutter

in 1/2 Pfd. Stücken M. 1.10 im Kaufhaus, goldenen Adler, Kaiserstr. 132.

1-2 anst. Leute erh. Kost und Logis. Näb. Gartenstr. 16, 2 Et.

Ein möbliertes Zimmer

ohne Pension gesucht. Off. mit Preis- angabe unt. M. 6. 22 an die Expd.

Anzeigen in auswärtige Blätter besorgt Alb. Pfeiffer, Solingen.

Photographisches Atelier

Heiling & Co.,

Hochstr. 13. SOLINGEN, Hochstr. 13.

Mässige Preise. Tadellose Ausführung.

Prima Apfelwein,

à Liter 40 Pfg. Hotel-Restaurant „Zur Reichspost“, A. Remmer.

Ein Mädchen auf halbe Tage gesucht, eventl. Morgens, zum 1. Juni. Wupperstraße 69.

Bekanntmachung.

Die Brautleute: a) Paul Langenberg, Schuhmacher und Schuhwaarenhändler in Bald, b) Lydia Höhrig, ohne Gewerbe da- selbst,

haben durch einen vor dem Königlichen Notar Rosenbaum zu Solingen am 22. April 1898 abgeschlossenen Ehe- vertrag vereinbart,

daß zwischen ihnen als zukünftigen Ehegatten ganz nach Anleitung und Bestimmung des Artikels fünfzehn- hundert sechsunddreißig und der fol- genden des Rheinischen Civilge- setz- buches vollständige Gütertrennung bestehen soll.

Solingen, den 23. Mai 1898.

Treesmann, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts 4.

Restaurant

Ufergartenstrasse 31, empfiehlt seine

bekannt guten Weine

der Firma Brukenhaus & Espenschied,

vgl. Druck. Hoflieferanten, Elberfeld, in und außer dem Hause.

Rhein- u. Moselweine von 60 Pfg. an.

Gesellschaftszimmer mit Piano in der oberen Etage.



Schuhwaaren

aller Art, reichhaltige Auswahl empfiehlt E. Schöttler, Ufergarten 29.

Reparaturen gut und billigst

Rath und Vermittlung in Prozeßsachen, Einlegung von Forderungen, außergerichtl. im Mahn- verfahren u. i. w.

J. Hochrepen, Rechtsconsulent, Solingen, Blumenstraße.

Fruchtpreis unverändert.